

# Beilage I.

---

## Geschichte

der Leistungen und Auszeichnungen

des kgl. bayer. 11. Infanterie-Regiments „von der Tann“

in dem ruhmreichen Kriege 1870/71.

---

Mit besonderer Berücksichtigung jener Herrn Offiziere,  
welche Mitglieder des „historischen Vereines von  
Oberpfalz und Regensburg“ sind.

---

Bearbeitet

von

**Friedrich Teicher,**

1. Premierlieutenant im 11. Infanterie-Regiment, Mitglied des histor. Vereines  
von Oberpfalz und Regensburg.

---

## Verzeichniß

derjenigen Offiziere des kgl. bay. 11. Infanterie-Regiments „von der Tann“, welche bei Ausbruch des Krieges 1870/71 Mitglieder des „historischen Vereines von Oberpfalz und Regensburg“ waren :

- 1) Herr Oberst Maximilian Graf von Reublfing.
- 2) Herr Oberstlieutenant August von Bäumen. \*)
- 3) Herr Oberlieutenant Adolph Brand.
- 4) Herr Oberlieutenant Herm. Rinkel.\*\*) } I. Bataillon.
- 5) Herr Oberlieut. Cajet. Gf. v. Armanberg. } II. Bat.
- 6) Herr Oberlieutenant Hugo Arnold. }
- 7) Herr Oberlieutenant Otto Reifner.\*\*) } III. Bataillon.
- 8) Oberlieutenant Friedrich Teicher.\*\*) }
- 9) Herr Hauptmann Julius Wackenreiter. — Depot.
- 10) Herr Bataillonsarzt Dr. Gottfried Wandner.

Anmerkung. Außerdem waren Mitglieder des historischen Vereines folgende Herrn Offiziere, welche früher in obigem Regimente dienten :

- 1) Herr Heinrich Graf v. Eßsch, Major im 15. Infanterie-Regiment, jetzt im Pensionsstande.
- 2) Herr Hans Weininger, charakterisirter Major des Pensionsstandes; während des Krieges Commandant der mobilen Verpflegs-Colonne No. 5. † 15. September 1870 zu Donchery bei Sedan.
- 3) Herr Georg Kübel, Hauptmann im 8. Linien-Infanterie-Regiment, Commandant eines Feld-Spitals bei der Occupations-Armee in Frankreich.

\*) Damals Major.

\*\*) Damals Lieutenant.

„Wir bayerischen Soldaten,  
Wir sind ein treues Blut!  
Ist das Gewehr geladen,  
Dann geh'n wir in's Verderben,  
Für's Vaterland zu sterben,  
Darnach steht unser Muth!“

(C. W. Neumann.)\*

Das blutige Drama, aus welchem Deutschland als einiges neues Kaiserreich hervortrat, hat sich abgewickelt. Bereits nimmt Alles wieder seinen gewöhnlichen Lauf und allenthalben zeigen sich wieder die Segnungen des Friedens.

Der Tapferkeit und heldenmüthigen Ausdauer der deutschen Armee sind diese Errungenschaften zu danken und ihre Thaten werden wohl in den Annalen der Kriegsgeschichte Deutschlands mit goldenen Buchstaben für ewige Zeiten eingezeichnet bleiben.

Einen ruhmreichen Antheil an diesem glorreichen Feldzuge hat sich die bayerische Armee errungen. Treu ergeben ihrem Könige, eingedenk ihrer Pflichten gegen das Vaterland verbrüderete sie sich mit der Armee des norddeutschen Bundes, um sich des gemeinsamen Feindes zu erwehren.

Als die bayerische Armee im Juli 1870 auf den Kriegsfuß gesetzt wurde, traf es sich, daß das in Regensburg garnisonirende 11. Infanterie-Regiment „von der Tann“ nicht in seinem bisherigen Verbande den Freiheitskampf durchfechten sollte, indem das I. und II. Bataillon bei dem I. Armeecorps — wie auch im Frieden — blieb, während das III. Bataillon dem II. Armeecorps zugetheilt wurde. Da nemlich die bisherige 8. Brigade in der Rheinpfalz zu verbleiben

---

\*) Aus den Soldatenliedern von zwei deutschen Offizieren (C. W. Neumann und S. Neber). Frankfurt a. M. 1854.

hatte, so wurde aus je einem Bataillon des 1. 5. 7. 11. 14. Regiments und dem 5. Jägerbataillon eine 8. Brigade kombinirt, um so die IV. Armee-Division zu ergänzen.

Beide Armeecorps kamen zur III. Armee und standen somit unter dem Commando Sr. k. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

Am 30. Juli verließ das 11. Regiment\*) seine Garnison, um auf der Eisenbahn an die Grenze vorgeschoben zu werden und zwar auf der Route Nürnberg-Würzburg-Heibingsfeld-Heidelberg. Das I. Bataillon wurde einbarkirt um 5 Uhr früh, drei Stunden später das II. und um 1 Uhr Mittags das III. Den scheidenden Kämpfern für des Vaterlandes gerechte Sache gab die theilnehmende Einwohnerschaft die bestgemeinten Wünsche mit hinaus in den blutigen Krieg.

In Heidelberg wurden die Bataillone ausgeschifft und jedes trat für sich, wie es eben ankam, nach einstündiger Rast den Vormarsch zu Fuß an. Am Abend des 31. Juli fand sich das ganze Regiment im Bivouak bei Altenlußheim zum letztenmale vereinigt. Beim Abschied sollte mancher Händedruck langjähriger treuer Kameradschaft leider der letzte für dieses Leben sein.

Andern Tags kam das I. und II. Bataillon nach Hasloch, von da noch Nachts nach Germersheim, woselbst sich die I. Infanteriedivision vereinigte. Das III. Bataillon marschirte über Landau nach Heugelheim. Am 2. August befand sich der Stab der IV. Infanterie-Division in Billigheim, der der 8. kombinirten Brigade in Ingenheim. Von diesem Tage an trat das III. Bataillon unmittelbar in den Verband der kombinirten 8. Infanterie-Brigade, indem sich die Formation derselben erst daselbst vollzog.

Von hier an ist auch die Kriegsgeschichte dieses Bataillons getrennt von der des I. und II. Bataillons des 11. Infanterie-Regimentes „von der Tann“ zu führen.

\*) Siehe Beigabe V.

Die bayerische Armee sollte die Ehre haben, zuerst mit den feindlichen Streitkräften den Kampf zu eröffnen. So sehen wir am 4. August die 8. Infanterie-Brigade das feste Städtchen Weissenburg berennen und als die ganze, am Anfange des Krieges aufgestellte feindliche Armee theils vernichtet, theils gefangen war, eröffneten abermals die Bayern die Expedition gegen die neu gebildete Coire-Armee. Bei beiden Aktionen war es dem 11. Infanterie-Regimente vergönnt, glorreich mitzuwirken.

Doch nun zur skizzirten Geschichte dieser Abtheilung.

## I. und II. Bataillon.\*)

### I. Abschnitt.

Vom Beginne der Feindseligkeiten, der Schlacht bei Wörth und dem Vormarsch gegen Westen.

Am 3. August hatte sich die 1. bayerische Infanterie-Division, in deren Verband (II. Infanterie-Brigade) beide Bataillone waren, im Bivoual bei Germersheim gesammelt und rückte am 4. August zu Folge Operationsbefehls der III. Armee gegen die Lauter vor und zwar zunächst nach Langenkandel in's Bivoual. Auf dem Marsche dorthin kam die Kunde von dem Siege der Deutschen bei Weissenburg, der um so freudiger von den Soldaten des 11. Regiments begrüßt wurde, weil sein III. Bataillon auf das Rühmlichste Antheil an dem Kampfe genommen hatte.

Durch die Eroberung dieses festen Platzes war der Feind zurückgedrängt worden und so konnten denn am anderen Tage beide Bataillone den Marsch ungehindert fortsetzen. Mittags 1 Uhr wurde die Grenze mit klingendem Spiele überschritten und Freude durchjubelte jede Soldatenbrust, da man nunmehr den Krieg in das Feindesland getragen wußte.

\*) Wenn von „Regiment“ die Rede ist, so sind darunter nur diese beiden Bataillone zu verstehen.

Die Reste des geschlagenen Corps des Generals Douay nahm Marschall Mac Mahon auf und widersetzte sich der nachdrängenden deutschen Armee auf den Höhen um Wörth und Froschweiler.

Raum waren sichere Nachrichten darüber eingelaufen, als das 11. Regiment im Verbands der II. Infanterie-Brigade gegen Lampertsloch vorzurücken Befehl erhielt. Der Kampf hatte bereits größere Ausdehnung angenommen und so wurde denn die Brigade beordert, weiter gegen Wörth vorzubringen. Dem Regimente war hier die schönste Gelegenheit geboten, sich rühmlichst auszuzeichnen. Heldenmüthig bewegte sich das I. Bataillon mit Todesverachtung gegen die Höhe von Froschweiler, geführt von seinem tapferen Commandanten Herrn Major August von Bäumen. Der Sauerbach wurde überschritten, unaufhaltsam avancirte man über die Wiesen, welche gar keine Deckung gewährten, im stärksten feindlichen Feuer, bis man an die äußerste Spitze eines Weinberges gelangte und von da aus ein erfolgreiches Feuer gegen den noch 80 Schritte gegenüber besetzten Waldrand unterhalten konnte. Es fallen hier als leuchtende Vorbilder des Heldenmuthes die Herrn Hauptleute Anton von Jäger und Albin Dertel. Nur die feste Haltung der Offiziere ermunterte die Mannschaft und ermannt dieselbe, in dieser der feindlichen Uebermacht so sehr ausgesetzten Position auszuharren, bis endlich  $\frac{1}{2}$  4 Uhr Nachmittags Unterstützung durch das 1. Infanterie-Regiment kam. Nun wurde der Feind zurückgeworfen und die Höhe um  $\frac{1}{2}$  5 Uhr genommen.

Das II. Bataillon zog sich bald nach dem Aufmarsche in die Schlacht rechts vom I., griff in die Bekämpfung des linken feindlichen Flügels lebhaft mit ein und Abends fand sich das Regiment auf den Höhen von Froschweiler im Divoual vereinigt.

In dieser siegreichen Schlacht fanden außer den oben genannten noch zwei weitere brave und verehrungswürdige

Kameraden des Regiments an der Spitze ihrer Abtheilungen den Helbentob, nemlich der functionirende Herr Stabshauptmann Hugo von Hoffstetter zu Plazol und Herr Oberlieutenant Cajet. Graf v. Armansterg. In einem Massengrabe bei Gürsdorf ruhen diese vier Helben. Ihre Angehörigen können sich trösten mit dem Bewußtsein, daß diese edlen Männer ihrer Pflicht für das Vaterland im vollsten Maaße Genüge gethan haben. Herr Hauptmann C. W. Neumann, ein sehr eifriges Ausschußmitglied des historischen Vereines, hat diesen tapferen Kameraden ein ehrendes Andenken in einem ergreifenden Gedichte gewidmet.\*)

Beide Bataillone hatten an diesem Tage folgende Verluste: 4 Offiziere, 1 Unteroffizier, 1 Spielmann und 16 Gefreite und Gemeine todt; 5 Offiziere, 14 Unteroffiziere, 4 Spielleute, 93 Gefreite und Gemeine verwundet; 3 Unteroffiziere und 92 Gefreite und Gemeine vermißt.

Die Gefechtsrelation erwähnt wegen ihres todesmüthigen, entschlossenen Benehmens während der Schlacht abgesehen von den gefallenen Offizieren unter Andern auch die Mitglieder des hist. Vereines Herrn Major August von Bäumen und Herrn Oberlieutenant und Adjutant Adolph Brand.

\*) Siehe dasselbe unten beim Nekrologe des Herrn Oberlieutenants Grafen von Armansterg; vergl. auch deutsche Kriegszeitung von Dr. Schröder 1870 Nro. 3 und Conversationsblatt des Regensburger Tagblattes 1870 von 11. September Nro. 108. — Herr Hauptmann C. W. Neumann, seit 1859 Platzadjutant zu Regensburg, wurde kurz vor dem Ausbruche des Krieges 1870 zum I. Landwehr-Bezirks-Commando Regensburg als Adjutant versetzt und versah als solcher — trotz sehr geschwächter Gesundheit — diesen wichtigen Dienst 1½ Jahre lang mit höchster Pflichttreue bis seine Kräfte gänzlich erschöpft waren und er bedenklich erkrankte. Ueberhaupt hat jedes unserer Mitglieder mit dem Offiziersstande während dieses Kriegsjahres durch erhöhtes Pflichtgefühl sich ausgezeichnet (drei Mitglieder Armansterg, Kohlermann, Weininger fanden in Frankreich ihr Grab), was in den Annalen unseres Vereines nicht unerwähnt bleiben darf. (Anmerk. d. Redakt.)

Am 7. wurde auf den Höhen von Froschweiler im Divoual Kasttag gehalten.

Der geschlagene Marschall Mac Mahon war mit den Trümmern seiner Armee nach Chalons geeilt, um dieselben zu sammeln und zu reorganisiren. Die Kronprinzliche Armee nahm somit dieselbe Richtung. In Folge dessen brach das Regiment am 8. Nachmittags von Froschweiler nach Bärenthal auf, woselbst es Nachts 12 Uhr ankam. Am 9. wurde bei Enchenberg und am 10. bei Diemeringen bivoualirt. Hiemit war der Marsch durch die Vogesen beendet.

Während am 11. Nachmittags das Regiment nach Dunstet in enges Cantonnement kam, wurde die 1. Compagnie an die Feldgeniebedivision Kollmann zum Schutze der von dieser Abtheilung auszuführenden Wegverbesserungen abgegeben. Sie rückte am 14. wieder bei ihrer Abtheilung ein.

Am 12. wurde der Marsch fortgesetzt und gegen die Mosel vorgerückt. Die Marschrouten des Regiments ging vom 12. bis incl. 25. August von Dunstet über Weckersweiler, Bisping, Maizieres, Erion (Kasttag), St. Nicolas, Bainville, Cregilles, St. Germain (zwei Kasttage), Morlaincourt, Longeville nach Laimont. Auf dem Marsche von Morlaincourt nach Longeville ließ am 24. August Se. I. Hoheit der Kronprinz von Preußen bei der Stadt Ligny das Regiment besichtigen, ebenso Tags darauf Se. Majestät der König von Preußen bei Bar-le-Duc. In 14 Tagen ward somit Laimont erreicht und hier der Vormarsch gegen Westen aufgegeben, um sich gegen Norden zu wenden.

### III. Abschnitt.

Der Marsch gegen Norden und die Katastrophe von Sedan.  
Das Vorrücken in das Innere Frankreichs.

Durch die Schlachten bei Mars la Tour und Gravelotte wurde Marschall Bazaine auf Metz zurückgeworfen

und es lag nun die Straße nach Paris bis Chalons, wo Mac Mahon seine geschlagene Armee organisierte, offen. Vor Allem mußte nun Metz vollständig isoliert und zugleich der Vormarsch bis Chalons rasch unternommen werden. Letzteres war bereits in's Werk gesetzt worden, doch wurde die Sachlage geändert, als Mac Mahon beschloß, Chalons aufzugeben. Nun zog sich dieser aber nicht gegen Westen auf Paris zurück, sondern längs der Fronte der deutschen Corps vorbei in nördlicher Richtung gegen die Maas, um von dort, gestützt auf die Festungskette an der belgischen Grenze den rechten Flügel der deutschen Armee zu umgehen und am Ende einen Versuch zum Entsatz der Bazaine'schen Armee in Metz zu machen.

Als daher genaue Nachrichten über Mac Mahon's Marsch gegen Norden eingetroffen waren, befahl nunmehr das Oberkommando, eine veränderte Marschrichtung vorzunehmen. In Folge dessen machte die III. Armee eine Schwendung rechts.

Das 11. Regiment setzte am 26. August Nachmittags 3½ Uhr den Marsch in nördlicher Richtung nach Marats le Grand fort, von wo es am 27. Mittags wieder aufbrach und andern Tags früh 2 Uhr in Nixeville ankam. Hier bivouakierte es jedoch nur bis Mittags 11 Uhr, worauf dann der Weitermarsch nach Neuvilly angetreten wurde. Am 29. August Bivouak bei St. Juvin.

Am 30. früh 7 Uhr wurde vom genannten Bivouak aufgebrochen und gegen Raucourt vorgerückt, woselbst man gegen 6 Uhr Abends ankam und bereits Artillerie- und Infanterie-Kampf sich entwickelt hatte. Das Regiment wurde beordert, auf die südwestlich von Raucourt gelegene Höhe zu rücken und sich mit dem rechten Flügel an eine bereits feuernde Batterie zu lehnen.

Unmittelbar nach diesem Aufmarsche zogen sich die Franzosen zurück. Das Regiment erhielt den Befehl, zu folgen

und auf die feindliche Rückzugslinie zu drücken. Die Franzosen traten nunmehr einen vollkommenen Rückzug an. Während der Nacht hatte das Regiment den Vorpostendienst zu übernehmen.

Mit dem Morgengrauen des 31. August brach ein neuer Schlachttag bei Bazilles an, dem andern Tags die Katastrophe von Sedan folgte, wodurch der Kaiser und die ganze Armee Mac Mahon's kriegsgefangen wurde. Unter den Abtheilungen, welche an dieser denkwürdigen Schlacht rühmlichen Antheil genommen hatten, befand sich auch das 11. Infanterie-Regiment „von der Tann.“ Der Verlust seiner beiden Bataillone war: 1 Offizier,\*) 2 Soldaten todt, 2 Offiziere, 1 Unteroffizier und 19 Gefreite und Gemeine verwundet.

Am 3. September ging das Regiment über die Maas, zog vor Sedan vorbei, um die Bewachung der Gefangenen, welche auf eine durch die Maas und den Kanal gebildeten Insel verbracht waren, zu übernehmen. Der glückliche Zufall wollte, daß hier das Regiment sein III. Bataillon ablöste. Groß war die Freude des Wiedersehens, doch fühlte sich auch manches Herz schmerzlich berührt, weil viele treffliche Kameraden gefallen waren.

In diesem Dienstverhältnisse blieb das Regiment bis zum 7. September, an welchem Tage es nach Torch abrückte und nunmehr abwechselnd mit den übrigen Abtheilungen des I. Armeecorps den Dienst bis zum 11. gab.

Der Gesundheitszustand der Mannschaft fing hier an in Folge des fortwährend schlechten Wetters, sowie auf die kurz vorhergegangenen großen, anstrengenden Märsche hin, noch mehr aber in Folge des fast ungenießbaren Wassers, sehr

\*) Herr Landwehrlieutenant Anton Müller des 8. Landwehrbataillons, welcher gleich den übrigen Herrn Landwehroffizieren vor dem Feinde sich vortrefflich benommen hatte, weßhalb sein Verlust allgemein bedauert wurde.

schlecht zu gestalten und alle Anzeichen von Ruhr und Cholera traten in bedenklichem Maße auf. So kam denn auch am 4. September der 1. Ersatz aus der Garnison in der Stärke von 2 Offizieren und 100 Gemeinen sehr erwünscht. Auf diese Weise war man nun in den Stand gesetzt, die Lücken, die theilweise durch Gefechte, theilweise durch Krankheit entstanden waren, einigermaßen zu ergänzen.

Am 5. September wurde die 1. Compagnie dem sehr geschwächten III. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments zum Gefangenentransporte zugetheilt und marschirte demnach nach Etair. Am 18. rückte sie wieder bei ihrem Bataillone ein.

Am 11. September gab Se. Excellenz der Herr General der Infanterie Frhr. von der Tann in einem Tagsbefehl bekannt, daß das I. Armeekorps der Hauptarmee gegen Paris nachzufolgen habe. Mit kräftigen, ermuthigenden Worten ermahnte der hochberehrte Inhaber des 11. Regiments die Soldaten zur Ausdauer in dem beschwerlichen Kampfe und stolz auf das in dieselben gesetzte Vertrauen eilten diese Abtheilungen in das Innere Frankreichs.

Die Brigade sammelte sich in Torcy und trat den Vormarsch Nachmittags 3 Uhr an. Um 1/2 7 Uhr wurde das Cantonnement Malmy erreicht, andern Tags Semuy, (auf welchem Marsche Herr Oberst Maximilian Graf von Keubling an Herrn Major August v. Bäumen das eiserne Kreuz II. Classe übergab, es war das erste in seinem Bataillon), am 13. Ville sur Retourne, am 14. Brunay und am 15. Epernay, wo endlich einmal weite Cantonnirung bezogen und am 16. Kashtag gehalten wurde. Die Quartiere waren ohne Ausnahme vortrefflich zu nennen und so war denn der Soldat auch in den Stand gesetzt, nach den großen Strapazen sich zu erholen, um dann frischen Muthes den Weitermarsch fortsetzen zu können.

Am 17. früh brachen die Bataillone auf. Das I. gelangte am 20. nach Chaumes und das II. über Montmirail,

woselbst Herr Oberlieutenant Hugo Arnold das Commando der 7. Compagnie übernahm, nach Fontenay.

Mit dem 21. September trennten sich die Bataillone, indem Herr Major August v. Bäumen während der Nacht den Befehl erhielt als Theil der Colonne des Herrn Generalmajor Dietl über Corbeil nach Arpajon zu marschiren, um das dort befindliche Detachement des 9. Infanterie-Regiments abzulösen. Dasselbst blieb das Bataillon bis zum 28. September, an welchem Tage dasselbe wieder in den Verband der 2. Brigade zurückkehrte. Während dieser Zeit der Detachirung unterhielt es einen sehr strengen Vorpostendienst und hatte außerdem am 26. eine Untersuchung des immensen Waldes von Rambouillet vorgenommen. Dieselbe blieb ohne Resultat und somit war die Annahme, daß sich in diesem Walde Franctireurs eingenistet hätten, grundlos.

Das II. Bataillon traf am 22. mit dem ihm wegen Detachirung des I. Bataillons zugetheilten Regimentsstab Nachmittags  $\frac{1}{2}$  1 Uhr in Montlherb an. Hier hatte dasselbe gute Quartiere und verblieb bis zum 28. September, an welchem Tage es nach Nozai dislocirt wurde, der Regimentsstab hingegen begab sich nunmehr wieder zu dem bereits in Marcouffis eingetroffenen I. Bataillon. An demselben Tage traf auch der zweite Ersatz aus Regensburg ein.

Die Abtheilungen sollten jedoch nur eine Nacht in dem Regimentsverbande bleiben, denn noch in der Nacht wurde dem I. Bataillon abermals ein neuer Wirkungstreis übertragen, während das II. Bataillon in Nozai bis zum 6. Oktober verblieb und sich am 7. Oktober in Linas bei Montlherb mit der 2. Brigade vereinigte, an demselben Abend noch nach St. Germain marschirte, um am 8. Oktober den Vormarsch gegen Süden mitzubeginnen.

Das I. Bataillon wurde der 6. Cavalerie-Division zugetheilt und marschirte am 29. September zur Besetzung von Rambouillet dahin ab. Nun begann hier ein für die

Mannschaft überaus anstrengender Dienst. Vornahme von Requisitionen in der Umgegend, Sicherheitsmaßregeln für die Cantonnements gegen Mobil- und Nationalgarden, welche bei Chartres und Dreux stehend, durch Hin- und Hermarschiren einen Schleier vor der sich concentrirenden Loire-Armee bilden sollten, ließen das Bataillon den kleinen Krieg mit all seinem lästigen Gefolge kennen lernen.

Im Walde von Condé und St. Leger wurde eine Patrouille preussischer Husaren von Franc tireurs überfallen. In Folge dessen nahm Herr Major August v. Bäumen mit 3 Compagnien und 1 Escadron des 16. preussischen Husaren-Regiments eine Recognoscirung über Poigny nach St. Leger in nordwestlicher Richtung vor. Auf dieser Expedition wurden mehrere Franc tireurs auf frischer That ergriffen und auf Befehl des Herrn Majors erschossen. In Poigny wurden noch Lebensmittel requirirt und darauf der Rückmarsch nach Rambouillet angetreten, woselbst die 4. Compagnie als Reserve zurückgeblieben war. Indessen hatte sich auch dort ein Gefecht entwickelt, indem circa 400 Mobilgarden einen Ueberfall versuchten, der aber durch rasch herbeigeholte Artillerie vereitelt wurde. Dieses Scharmügel gab Veranlassung zu einer größeren Recognoscirung, verbunden mit Requisition in der Richtung Epernon-Maintenon. Am 4. October rückten daher zwei Compagnien des I. Bataillons mit einer reitenden preussischen Batterie und 7 Escadronen des 3. und 16. preussischen Husarenregiments unter Commando des preussischen Herrn Obersten v. Alvensleben vom 15. Uhlanen-Regimente ab und langten nach hartem Gefechte Abends in Epernon an. Bei dieser Expedition hatten beide Compagnien 4 Gemeine todt, 1 Unteroffizier und 17 Soldaten verwundet. Herr Lieutenant Hermann Kinkelin wurde in Folge dieses Gefechtes wegen ausgezeichneter und energischer Führung seines Zuges im Kampfe mit weitüberlegenen Streitkräften mit dem Ritterkreuze II. Classe des Militär-Verdienst-Ordens decorirt.

Am 7. Oktober Abends wurde die 2. Compagnie mit einer Husaren-Escadron nach Ablis detachirt, jedoch noch in derselben Nacht von Franc tireurs überfallen. Der Verlust dieser Compagnie war: 2 Unteroffiziere, 2 Soldaten verwundet; 1 Unteroffizier, 1 Pionier und 9 Gemeine vermisst. Auf diese Nachricht hin kam am 8. Oktober von Rambouillet Verstärkung, darunter waren 2 Compagnien des 11. Regiments. Nachdem in Ablis 5000 Franken Contribution erhoben worden war, wurde dasselbe, weil es den Ueberfall begünstigt hatte, niedergebrannt.

Nachdem die einzelnen Compagnien des I. Bataillons bald nach Nogent le Roi oder nach Maintenon, bald nach Rambouillet, je nachdem die Verhältnisse es erheischten, geworfen worden waren, kam der Befehl, nach welchem diese Abtheilung wieder in seinen Brigadeverband zurückzukehren hatte.

Da in der Folge nach der Schlacht von Coulmiers das I. Armee-Corps der feindlichen Uebermacht weichen und sich nördlich ziehen mußte, rückte es ganz nahe an Maintenon und so konnte sich denn Herr Major August von Bäumen noch an demselben Tage mit dem Regimente vereinigen, während er die 3. Compagnie als Besatzung in Rambouillet zurückließ. Dieselbe rückte erst am 26. Februar bei ihrem Bataillon vor Paris wieder ein. Die Vereinigung fand am 17. November in St. Cheron statt und hier konnte sich das Bataillon abermals durch eingetroffene Ersatzmannschaft ergänzen.

### III. Abschnitt.

#### Marſch gegen Süden.

Inzwischen war Gambetta mit der Organisation neuer Armeen beschäftigt. Der Plan dieses Mannes ging bekanntlich dahin, das cernirte Paris zu entsetzen und Frankreich von der feindlichen Invasion zu befreien. Hierzu sollten drei

neue Armeen gebildet werden, eine im Norden, eine zweite im Westen und eine dritte im Süden an der Loire. Um dem Plane Gambetta's entgegen zu arbeiten, wurden bereits Ende September von der Cernirungsarmee vor Paris nach Süden sowohl, wie nach Norden und Westen hin Reconnoissirungen unternommen, wobei es zu kleinen Cavaleriegefechten kam. Diese Gefechte hinderten keineswegs, daß die noch in der Bildung begriffene französische Loire-Armee ihre Vortruppen bis Tours vorschieben konnte. Daher erhielt das I. bayerische Corps, die preussische 22. Infanterie- und 1. Cavalerie-Division den Befehl, schleunigst der Loire-Armee sich entgegen zu werfen.

In diesen schweren blutigen Kämpfen hat sich das 11. Regiment die größten Vorbeeren errungen und jeder einzelne Mann hat mit feurigem Muth der ehrenvollen Pflicht, seinem Vaterlande Gut und Blut zu weihen, Genüge geleistet.

Am 8. Oktober wurde der Vormarsch über Arpajon begonnen und Nachmittags kam die 2. Infanterie-Brigade — in deren Verband nur mehr noch das II. Bataillon des 11. Regiments war, da, wie bereits oben bemerkt, das I. Bataillon nach Rambouillet detachirt, daselbst zurückblieb — in Etampes an. Das II. Bataillon kam hier in der Richtung gegen Artenay auf Vorposten. Dieser Sicherheitsdienst wurde auf das Genaueste gehandhabt und andern Tags der Vormarsch auf der Strasse nach Orleans fortgesetzt. Das Bataillon bezog in Dinville Quartiere. Am 10. Oktober wurde der Vormarsch gegen Orleans unterbrochen, indem sich der Feind bei Artenay entgegenwarf, jedoch geschlagen wurde, so daß das Bataillon in Beaugency cantonniren konnte. Der Verlust war: 1 Spielmann, 1 Gefreiter todt, 1 Spielmann, 8 Gemeine verwundet.

Am 11. Oktober wurde die Offenstübbewegung fortgesetzt und der Feind aus Orleans \*) geworfen. Das Bataillon

\*) Bei dem Sturme auf diese Stadt fiel unter andern auch Herr

lam an diesem Tage nicht zur Verwendung und bezog Abends Quartiere in la Montjoie. Tags darauf fand der Einzug in Orleans mit wehenden Fahnen und klingendem Spiele statt. Die 2. Brigade rückte durch die Stadt auf das linke Loire-Ufer und bezog gegen Clercy zu in und um St. Hilaire Vorposten.

Am 17. traf abermals Ersatzmannschaft aus Regensburg ein. Am 19. verließ das Bataillon St. Hilaire, bezog neue Quartiere in St. Nicolas und machte Mittags 12 Uhr in Verbindung mit anderen Abtheilungen unter seinem Regiments-Commandeur Herrn Oberst Maximilian Graf v. Reublfing eine Recognoscirung über Clercy hinaus, wovon es Nachts 9 Uhr wieder zurückkehrte. In dieser Stellung, den Sicherheitsdienst in gewohnter strengster Weise gebend, blieb dieses Bataillon bis zum 24. Oktober, an welchem Tage zufolge Brigadebefehls eine Verlegung stattfand, derzufolge der Bataillonsstab nach St. Brivé zu liegen kam. Am 31. Oktober kam es nach St. Marceau, woselbst es bis zum 8. November in der strengsten Marschbereitschaft blieb.

Am 8. November Nachts 11 Uhr marschirte das Bataillon in der Brigade in aller Stille von Orleans ab und bezog früh  $\frac{1}{2}$  2 Uhr ein Bivoual bei Coulmiers. Um 8 Uhr Vormittags begann das Gefecht, welches trotz der feindlichen Uebermacht von den Bayern mit größter Hartnäckigkeit geführt wurde, bis endlich Nachmittags der Befehl gegeben wurde, allmählig das Gefecht abzubrechen und sich langsam zurückzuziehen. Die Mannschaft bewahrte während der ganzen Aktion vollkommene Ruhe und der Rückzug wurde in bester Ordnung ausgeführt. Der Feind wagte nicht mit seinen

---

Hauptmann Otto Neumann des 1. Infanterie-Leibregiments, Ritter des Militär-Verdienst-Ordens u., ein durch Tapferkeit ausgezeichnete Offizier (der einzige Bruder unseres Ausschuß-Mitgliedes Herrn Hauptmannes E. W. Neumann), dessen Leiche nunmehr auf dem katholischen Friedhofe der obern Stadt zu Regensburg ruht.

Massen nachzudrängen und so konnte sich denn die Brigade ungestört in St. Sigismond sammeln, worauf dann unter strömendem Regen der Rückzug nach Artenay fortgesetzt wurde. Ankunft daselbst Nachts 11 Uhr.

Herr Oberlieutenant Hugo Arnold erhielt für die vortreffliche Führung seiner Compagnie in diesem Gefechte das Ritterkreuz II. Classe des Militär-Verdienstordens.

Trotzdem, daß bei Coulmiers das Bataillon von einem heftigen Infanterie- wie Granatfeuer überschüttet wurde, war doch der Verlust ein verhältnißmäßig geringer, da z. B. alle Granaten ohne Ausnahme hinter dem Bataillon einschlugen, um hier harmlos zu crepiren.

Der Verlust des Bataillons war: Verwundet: 3 Offiziere, wovon zwei [Herr Hauptmann Albin Martin und Herr Oberlieutenant und Adjutant Carl Held\*)] bald darauf ihren Wunden erlagen, ferner 3 Unteroffiziere, 20 Gefreite und Gemeine; todt: 3 Gemeine; vermißt: 1 Unteroffizier und 8 Gemeine.

Am 10. November wurde der Rückzug nach Toury fortgesetzt und das Bataillon als Arrièregarde auf der Strasse nach Paris am nördlichen Ausgange von Artenay zurückgelassen. Mittags 12 Uhr rückte daselbe nach und kam unter heftigem Schneegestöber Abends  $\frac{1}{2}$  6 Uhr über Toury nach St. Péravy-Epreux, woselbst es eng kantonuirte.

Am 12. marschirte das Bataillon nach Toury, nahm Bereitschaftsstellung, bezog jedoch Abends daselbst Quartiere.

---

\*) Ersterer war kurz vorher mit dem Militär-Verdienst-Orden II. Classe wegen Auszeichnung in der Schlacht bei Wörth belohnt worden; letzterer, ein Offizier von besonderer Thätigkeit, hatte sich bei jeder Gelegenheit während des ganzen Feldzuges mit vorzüglicher Bravour benommen und wurde daher sein Lob von allen Kameraden des Regiments auf das herzlichste beklagt. Als Anerkennung seiner tapfern Haltung in der Schlacht bei Wörth wurde er zufolge Armeebefehls belobt.

Andern Tags wurde bekannt gegeben, daß das I. Armee-Corps am 11. ds. in den Verband der Armee Sr. kgl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg getreten und daß die Armee Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl im Anmarsche begriffen sei. Bei dieser Nachricht durchjubelte Freude die braven Regimenter, weil ihnen mit derselben die Hoffnung entgegenstrahlte, in kurzer Zeit für Coulmiers wieder Revanche zu holen.

Am 13. kam das Bataillon nach Reclainville, woselbst es Quartiere bezog und Kashtag hielt, am 15. und 16. kantonirte es in Gas. Am 17. rückte das Bataillon über Maintenon nach St. Cheron des Champs, woselbst es sich mit seinem I. Bataillon wieder vereinigte.

Am 18. November marschirte das Regiment früh 9 $\frac{1}{2}$  Uhr mit den übrigen Abtheilungen der Brigade ab und gelangte über Chateaufneuf Abends 7 Uhr nach Hauterive, woselbst das II. Bataillon in Cantonnement und das I. auf Vorposten kam. Tags darauf gab die 7. und 8. Compagnie den Sicherheitsdienst, weil Herr Major August v. Bäumen mit seinem Bataillon einen Streifzug in den nordwestlich gelegenen Wald zu unternehmen hatte.

Da der Sammelpunkt des Feindes in le Mans war, so hatte das I. Armee-Corps am 20. eine Rendez-vous-Stellung bei Arbelles und Favières zu nehmen. In Folge dessen marschirte das Regiment früh 7 Uhr von Hauterive ab und sollte in Chambrond in Cantonnement kommen, fand jedoch diesen wie alle anderen den Abtheilungen angewiesenen Orte vom Feinde besetzt. Da nun die einbrechende Nacht einen Angriff nicht mehr zuließ, so wurde  $\frac{1}{2}$  Stunde von der genannten Ortschaft bivoualirt. Das II. Bataillon gab hier den Vorpostendienst. Die Nacht verlief trotz der Nähe des Feindes ruhig.

Am 21. November hatte zu Folge Operationsbefehles das I. bayerische Armee-Corps in zwei Colonnen gegen

Roquent le Motrou vorzurücken und zwar die 1. Division auf der von Chartres über Chambrond führenden Hauptstraße. Das Ziel dieses Marsches war Marolles. Das I. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments gab die Vorhut, wurde jedoch  $\frac{1}{2}$  Stunde von la Fourche vom II. Bataillon abgelöst. Kaum war dieses geschehen, als der Feind unmittelbar an dem genannten Orte das Feuer eröffnete. Das Gefecht wurde angenommen und der Feind geworfen.

Hier hatte nun das II. Bataillon Gelegenheit am Kampfe Theil zu nehmen. Der Verlust war ein geringer: 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 7 Gefreite und Gemeine verwundet.

Am 22. bezog das Regiment in Roquent le Motrou, welches der Feind in der Frühe geräumt hatte, Quartiere.

Die französische Armee zog sich nach le Mans zurück. Die Offensive sollte gegen dieselben fortgesetzt werden und so brach denn das Regiment zu diesem Zwecke am 23. von Roquent auf und gelangte am 27. nach Logron, woselbst Kasttag war, der wegen Fassen neuer Montourvorräthe nothwendig erschien. Am 29. kam das I. Bataillon nach Cormainville, das II. nach Vibrate. Am 30. unter strenger Marschbereitschaft abermals Kasttag. Derselbe wurde benutzt für die Instandsetzung der Waffen und Ergänzung der Munition.

Am 1. Dezember sammelte sich die Brigade südlich von Cormainville und erhielt Befehl nordöstlich von Orgères Bereitschaftsstellung zu übernehmen.

Hier übernahm der in diesem Feldzuge mit Ruhm bedachte, mit dem hohen Militär-Max-Joseph-Orden, dem Comthurkreuze des bayer. Militär-Verdienst-Ordens, dem eisernen Kreuze I. Classe ic. decorirte Herr Oberst Otto Ritter v. Schmidt von dem zum funkt. Commandanten der combinirten 8. Brigade ernannten Herrn Obersten Maximilian Graf v. Leubling, Ritter des Militär-Verdienst-Ordens I. Classe, Inhaber des eisernen Kreuzes II. Classe ic. — welchen man nach so vielen gemeinsam getheilten Gefahren und

rühmlichst bestandenen Affairen mit tiefen Bedauern scheiden sah — das Regiments-Commando.

Bereits war der Befehl gegeben, daß die Abtheilungen wieder in ihre alten Quartiere abrücken sollten, als die I. Brigade bei Villepion vom Feinde engagirt wurde. — Hiemit begannen die schweren und blutigen, doch ebenso erfolgreichen Dezembergefechte und Schlachten, welche die feindliche Loire-Armee vernichteten und einen Entsatz der Hauptstadt Paris für immer unmöglich machten. — Die II. Brigade rückte nun wieder in die Gefechtslinie vor und das I. und II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments erhielten hier Gelegenheit, unter seinem nunmehrigen, bereits rühmlichst erprobten Führer Herrn Oberst Otto Ritter von Schmidt ihren anerbten Ruhm der Tapferkeit auf's Neue zu zeigen.

Unter anderen Offizieren erwähnte die Gefechtsrelation rühmend des Herrn Oberleutnants und Adjutanten Adolph Brand, sowie des Herrn Lieutenanten Hermann Rinkelin; erstern wegen vorzüglicher aneifernder Haltung und Vorführung eines Zuges gegen die feindliche Linie, als sich die bedeutende Uebermacht des Feindes unter ungünstigen Terrainverhältnissen sehr fühlbar machte; letzteren wegen Kühnheit, Kaltblütiger Ruhe bei Führung seines Zuges und wegen persönlicher Bravour. Herr Oberleutenant Hugo Arnold zeichnete sich in diesem Gefechte abermals besonders aus, indem er ein stehen gebliebenes Geschütz rettete. Er erhielt dafür das eiserne Kreuz II. Classe.

Der Tag war höchst blutig und das Regiment hatte schwere Verluste zu beklagen. Auf dem Felde der Ehre fielen: Herr Oberleutenant Heinrich Hörner\*) und Herr Lieutenant Alois Müller, zwei brave Kameraden; außerdem wurden 6 Offiziere verwundet, darunter Herr Major August

\*) Es wurde ihm nachträglich der Militär-Verdienst-Orden zuerkannt.

von Bäumen, der in allen Gefechten seinen Truppen ein leuchtendes Vorbild war. Ungern schied er von seinem Bataillon, an dessen Spitze er sich das Ritterkreuz I. Classe des bayr. Militär-Verdienst-Ordens, sowie das preuß. eiserne Kreuz II. Classe errungen hatte. Außerdem wurden noch verwundet: 10 Unteroffiziere, 2 Spielleute, 84 Gefreite und Gemeine, vermißt: 2 Unteroffiziere, 1 Spielmann und 17 Gefreite und Gemeine.

Am 2. Dezember wurde der Kampf wieder aufgenommen und das Regiment nahm Theil an der Schlacht bei Bazoches les Hautes. Sein Verlust entzifferte sich auf: todt: Herr Stabshauptmann Ludwig Hausner, \*) ferner 1 Unteroffizier, 5 Gefreite und Gemeine; verwundet: 6 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 1 Spielmann, 63 Gefreite und Gemeine; vermißt: 10 Gefreite und Gemeine.

Am 3. Dezember wurde die Verfolgung des Feindes fortgesetzt. Schlacht von Artenay. Das Regiment griff an diesem Tage nicht thätig mit ein, indem es nur mit der Hauptreserve folgte. Gegen Abend bezog es Quartiere in Sough.

Am 4. Dezember wurde von Sr. k. Hoheit dem Feldmarschall Prinz Friedrich Karl das Vorgehen der gesammten Armee auf Orleans befohlen. In Folge dessen brach das Regiment früh 6 Uhr auf und rückte im Brigadverband gegen Boulay vor, woselbst der Feind sich verschanzt hatte. Hier zeichneten sich Herr Oberlieutenant Adolph Brand und Herr Lieutenant Hermann Rinkel in abermals bei dem Sturme auf das verschanzte Boulay aus, wobei mit Abtheilungen des 2. und 10. Infanterie-Regimentes 3 Geschütze erobert und 25 Gefangene gemacht wurden.

\*) Ein ebenso wissenschaftlich gebildeter als in jeder Weise thätiger Offizier. Seine tapfere Haltung wurde noch nachträglich durch Verleihung des Militär-Verdienst-Ordens anerkannt.

Der Verlust war unbedeutend. Es wurden nur 3 Soldaten verwundet.

Am Abend war die Vorstadt St. Jean und der Bahnhof von Orleans genommen. Die Stadt selbst wurde noch in der Nacht besetzt; 6 Compagnien des 11. Regiments rückten erst am 5. Vormittags\* in Orleans ein, während zwei derselben bereits in der vorhergegangenen Nacht einmarschirt waren.

Die ganze feindliche Armee gerieth bei diesen Kämpfen in allgemeine Flucht und Auflösung. Die Deutschen machten viele Gefangene und eroberten massenhaftes Armeematerial. Mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit sammelten sich jedoch die geschlagenen feindlichen Abtheilungen wieder. Dieselben wurden nun in zwei Theile getheilt, deren einer westlich unter General Chanzy, der andere östlich unter Bourbaki zu operiren begann. Dieß machte auch bei der deutschen Armee eine Theilung nothwendig. In Folge dessen warf sich Prinz Friedrich Karl dem General Bourbaki, der Großherzog von Mecklenburg dem General Chanzy entgegen.

Nachdem der 5. und 6. Dezember Rafttage in Orleans waren, folgte am 7. das Gefecht von Neung und darauf vom 8. mit 10. Dezember die Schlacht von Beaugency, welche dem Regimente schwere Verluste kostete, und zwar todt: 6 Gemeine; verwundet: Herr Lieutenant Ludwig Horn, ein trefflicher allgemein beliebter Kamerad, welcher leider bereits am 12. Dezember seinen Wunden erlag,\*) 5 Unteroffiziere, 41 Gefreite und Gemeine; vermißt: 17 Gemeine.

Auch in dieser Schlacht wurden Herr Oberlieutenant Adolph Brand und Herr Lieutenant Hermann Rinkelin rühmlichst erwähnt. Beide wurden für ihr braves Verhalten in den vielen Gefechten und Schlachten mit dem Ritterkreuze

\*) Erhielt noch nachträglich wegen seines Wohlverhaltens bei Sedan den Militär-Verdienst-Orden.

II. Classe des bayr. Militär-Verdienst-Ordens, sowie mit dem preuß. eisernen Kreuze II. Classe decorirt. Für die Führung der Compagnie während dieser Dezembertage erhielt Herr Oberlieutenant Hugo Arnold eine Belobung. Dieser wackere Kamerad durchfocht als Compagniechef während dieses Feldzuges 15 Schlachten und Gefechte.

Am 11. Dezember Abends 9 Uhr wurde das Cantonement Chaingy erreicht, woselbst auch Ersatzmannschaft aus Regensburg eintraf. Andern Tags wurde laut Operationsbefehls das I. Armeecorps mit Ausnahme der I. Infanterie-Brigade zur Besetzung von Orleans bestimmt. Demzufolge marschirte das Regiment früh 10 Uhr von Chaingy ab und traf Nachmittags 3 Uhr in Orleans ein, woselbst es bis zum 23. Dezember verblieb, an welchem Tage der Marsch nach Paris angetreten wurde, um sich zu Folge Armeebefehls vom 22. mit der Cernirungsarmee wieder zu vereinigen und zugleich das II. preussische Corps abzulösen.

Am 23. Mittags 12 Uhr wurde von Orleans abgerückt, nachdem zuvor ein Armeebefehl des Großherzogs von Mecklenburg d. d. Chartres den 22. Dezember bekannt gegeben war, worin er dem scheidenden I. bayr. Armeecorps ein herzliches „Lebewohl“ sagte.

Auf dem Marsche nach Paris kam am 26. das Regiment nach Etampes, am 27. das I. Bataillon nach Montlhery, das II. nach Linas. In diesen Quartieren blieben beide Abtheilungen bis zum 3. Januar 1871, an welchem Tage dieselben nach Yerres abrückten. Erst am 23. Januar wurde die II. Brigade in die Vorpostenlinie vorgeschoben und so kam denn das Regiment nach Limeil, sowie nach Ferme de l'Hopital.

Von Yerres aus sandte das Regiment, wie alle andern Abtheilungen eine Deputation nach Versailles zur Proklamirung des deutschen Kaiserreiches, dieser ewig denkwürdigen Handlung auf französischem Boden ab.

Nach der Uebergabe von Paris wurde dem I. Armeecorps die Aufgabe zu Theil, das Fort de Charenton und Umgebung zu besetzen. In Folge dessen rückte das Regiment nach Villecresne, woselbst es bis zum 14. März verblieb. Während dieser Zeit der Ruhe wurde das größte Augenmerk den Waffenübungen zugewendet, um ein strammes Exercieren, Präcision der Handgriffe, als Kennzeichen einer gut geschulten Truppe, zu erreichen.

Durch Corpsbefehl ward den Abtheilungen bekannt gegeben, daß Se. Majestät der Kaiser und König am 7. März Mittags 12 Uhr große Revue über das I. bayerische, das XII. norddeutsche Armeecorps und über die Württembergische Division auf dem Plateau nördlich von Billiers sur Marne halten werde und sämtliche Truppen unter dem Befehle Sr. I. Hoheit des Kronprinzen von Sachsen stehen.

Das Regiment marschirte hiezu früh 7 Uhr in der Brigade an den Aufstellungsplatz. Nach abgehaltener Revue rückte dasselbe Nachmittags 5 Uhr in Villecresne wieder ein.

Als das linke Seine-Ufer von der III. Armee vertragsmäßig geräumt worden war, rückte das Regiment nach Melun. Als jedoch der Aufstand der Kommune ausgebrochen war, wurde dasselbe wieder gegen die Stadt vorgeschoben. Das I. Bataillon kam nach Montgeron, das II. nach Fontenay. Am 2. April besetzte das I. Bataillon das Fort de Nogent. Am 24. April hatte zu Folge Brigadefehls vom 23. das II. Bataillon das I. im Fort de Nogent abzulösen und zwar hatte diese Ablösung alle acht Tage stattzufinden.

Am 26. April besetzte das II. Bataillon Vincennes und St. Mandé. In diesen Stellungen hatte das Regiment Gelegenheit, den Kampf der Kommune mitanzusehen. Das II. Bataillon konnte in Vincennes und St. Mandé Augenzeuge sein von den letzten Todeszuckungen des Aufstandes auf dem Père la Chaise und auf der Place du Trône.

So war denn auch das letzte Hinderniß — die Niederbrückung des Pariser Aufstandes, — welches die Rückkehr in das Vaterland verzögerte, verschwunden und am 6. Juni erschien der frohe Augenblick, in welchem der Rückmarsch angetreten wurde. Alles jauchzte und der feierliche Abmarsch von den zusammengeschossenen und bezwungenen Forts von Paris, auf die ganz Frankreich sein Vertrauen gesetzt hatte, wirkte wohlthätig auf die sehnsuchtsvollen Herzen der Soldaten, welche jetzt schon in dem Kreise der Ihrigen zu sein träumten.

Der Marsch ging ohne Störung von sich. Das Regiment überschritt bei Lauterburg die bayerische Grenze und langte am 10. Juli in Maxau an. Hier wurde das I. Bataillon um 8 Uhr Vormittags eingeschifft und langte auf der Bahnroute Mühlacker, Nördlingen, Nürnberg am 11. Mittags 1 Uhr in Regensburg an, erwartet von seinem Commandanten Herrn Major August von Bäumen, der von seiner Verwundung wiedergenesen war, und von den Kameraden des III. Bataillons, welches bereits am 6. in die Garnisonsstadt eingezogen war.

Der Empfang von Seiten der Einwohnerschaft war ein festlicher und herzlicher und die Wirklichkeit hatte die Erwartungen weit übertroffen. Am Bahnhofe hatten sich zum Empfange alle Behörden eingefunden, sowie die Schuljugend, Feuerwehr und andere Corporationen. Der Zug bewegte sich durch eine Ehrenpforte am Marthor durch die festlich geschmückte Stadt und zwar die Neue Max-Strasse entlang, über den Dom-, Neupfarrplatz, die Gesandten- und Ludwigsstrasse auf den Haidplatz, woselbst die Gebetshymne gespielt und dann die Compagnien entlassen wurden.

Mehrtägliche Festlichkeiten ließen das Glück des Wiedersehens im beseligendsten Maasse genießen und machten die Wonne desselben in den Armen theurerer Freunde und Bekannten ewig unvergesslich.

Dem II. Bataillon war es nicht beschieden, in seine alte Garnisonsstadt zurückzukehren, sondern es kam nach Ingolstadt, woselbst es am 12. Juli, nachdem es in Maxau Tags vorher um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr eingeschifft worden war, Vormittags 10 Uhr 50 Minuten anlangte. Dasselbe wurde festlich empfangen von dem Herrn Festungs-Gouverneur, General-Lieutenant von Hüß, dem Herrn Truppen-Commandanten, Generalmajor Ritter von Thierack und von allen dortselbst garnisonirenden Abtheilungen. Als Vertreter der Stadt befand sich der Magistrat am Bahnhofe.

### III. Bataillon.

#### I. Abschnitt.

Wir haben bereits oben des Ausmarsches und des Vorrückens dieses Bataillons Erwähnung gethan und hervorgehoben, daß es am 2. August bei Ingelheim in den eigentlichen Verband der combinirten 8. Brigade getreten sei. In der Nacht vom 2. August nun traf plötzlich ein Marschbefehl ein, in Folge dessen das Bataillon über Klingenstein nach Bergzabern abzurücken hatte, woselbst dasselbe auch am 3. verbleiben mußte.

Nach vorausgegangener General-Absolution durch einen der Herren Feldgeistlichen brach das Bataillon am 4. August früh  $\frac{1}{2}$  7 Uhr auf und marschirte durch Bergzabern auf der Straße nach Weissenburg. Um  $\frac{3}{4}$  9 Uhr wurde der erste Kanonendonner hörbar und bald darauf ritt Se. k. Hoheit der Kronprinz von Preußen an den Truppen des II. Armeecorps vorbei in die Gefechtslinie vor. Der Kampf um den Besitz Weissenburg's hatte sich entwickelt und das Bataillon erhielt Gelegenheit, sich die glänzendsten Lorbeeren zu erringen. Insbesondere war die 11. Compagnie des k. bayr. 11. Infanterie-Regiments „von der Tann“ unter Herrn Hauptmann Schilling und ein Zug der 12. Com-

pagnie die erste deutsche Abtheilung, welche unter dem heftigsten Kugelregen mit ausgezeichnete Bravour in diese feindliche Stadt eingedrungen war, an der Spitze ihren wackeren Bataillons-Commandanten Herrn Major von Gropper, \*) welcher bereits im Jahre 1866 das Ritterkreuz II. Classe des Militär-Verdienst-Ordens auf dem Schlachtfelde sich erworben hatte.

Durch diesen Sieg, der ganz Deutschland begeisterte, war der Kampf in das Land des Feindes gespielt worden und die deutschen Gaue sollten nicht Augenzeugen sein von allen den Gräueln und Verwüstungen, die der verheerende Krieg mit sich bringt.

Den bei diesem ersten siegreichen Gefechte theilhaftigen Offizieren und Soldaten wird es für alle Zeiten ein stolzes Bewußtsein bleiben, daß sie mit unter den ersten deutschen Kriegeren waren, denen es vergönnt gewesen, in diesem heiligen Kriege für Deutschlands Schutz und Ehre ihr Blut und Leben eingesetzt zu haben.

Das Bataillon hatte an diesem Tage 7 Gemeine todt; 3 Offiziere\*\*) 5 Unteroffiziere, 1 Spielmann und 42 Gemeine verwundet.

In der Nähe Weissenburg's wurde bivouakirt und anderen Tages nach Lembach in's Bivouak gerückt. Der Marsch war wegen der bedeutenden Steigungen sehr beschwerlich und die Strasse war mit Effekten aller Art der fliehenden Feinde bedeckt.

\*) Mit diesen beiden Herrn drangen zu gleicher Zeit in die Stadt: Herr Oberlieutenant und Adjutant Andreas Lamfromm, die Herrn Lieutenants: Wolfgang Hösch, Ludwig Popp und Karl Rappes, sowie die Herrn Landwehr-Lieutenants Joseph Blechl und Joseph Dunzinger.

\*\*) Seinen Wunden erlag am 2. Oktober 1870 Herr Stabs-hauptmann Friedrich Lünnermann, nachdem er noch kurz zuvor seine Ernennung zum Major erhalten hatte. Im Jahre 1866 wurde er bereits wegen seines braven Verhaltens mit dem Militär-Verdienst-Orden decorirt.

Am 6. August wurde die denkwürdige Schlacht bei Wörth geschlagen, in der ebenfalls wieder das Bataillon durch ruhmreiches Eingreifen ein weiteres Blatt der Kriegsgeschichte des Regimentes beifügen konnte. Herr Lieutenant Otto Reifner und viele andere Offiziere dieser Abtheilung hatten Gelegenheit, sich durch tapferes Verhalten in dieser Schlacht auszuzeichnen und sich öffentliche Anerkennung zu erwerben. \*)

Verlust des Bataillons: 1 Unteroffizier und 1 Soldat tobt; 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 12 Gefreite und Gemeine verwundet, 2 Gemeine vermisst.

Während der Schlacht marschirte das II. Bataillon des Regimentes Nachmittags  $\frac{1}{2}$  4 Uhr an dem III. Bataillone

\*) Namentlich hat sich bei dieser Gelegenheit auch der Verfasser dieses Aufsatzes, Herr Premierlieutenant Friedrich Teicher durch hervorragende Bravour und umsichtige Führung seiner Abtheilung im heftigsten Kugelregen ausgezeichnet, wie wir aus dem Munde eines Augenzeugen erfahren haben.

Das III. Bataillon des 11. Regiments marschirte nämlich in der Brigade von Langensulzbach gegen Wörth-Froschweiler vor. Hier erhielt Herr Lieutenant Teicher den Auftrag, in den rechts vom vorliegenden stark besetzten Walde gelegenen Feldweg sich zu werfen, Front gegen Froschweiler, und den Feind nach Möglichkeit im Schach zu halten. Nun hatte Herr Lieutenant Teicher die schönste Gelegenheit recht thätig an dem Kampfe Theil zu nehmen, was er auch in energischer und wirksamer Weise sofort vollführte, obgleich er von einer ihm gegenüber liegenden Mitrailleur-Batterie sehr belästigt wurde. Er eröffnete und unterhielt ein äußerst lebhaftes und eben so wirksames Feuer auf die ihm gegenüber liegende Lisière des Waldes, gegen welche zu wiederholten Malen die Franzosen von Froschweiler aus vorzubringen versuchten.

In dieser Stellung verblieb Herr Lieutenant Teicher, dessen Compagnie sich Mittags gesammelt hatte, bis Abends 5 Uhr unermüdet thätig fast bis zum letzten Momente.

Eine öffentliche Belobung laut Armeebefehl wurde ihm hiesfür zu Theil. (Anmerkung der Redaktion.)

vorüber, wobei eine kurze, herzliche Begrüßung stattfand aber mancher wackere Kamerad bereits leider vermißt wurde.

Am 7. August wurde der Marsch zunächst nach Reichshofen fortgesetzt. Tags darauf nach Egelshard, woselbst das Bataillon Kunde von dem Siege des General v. Göben über den General Frossard bei Forbach erhielt

Am 8. August brach das Bataillon von Egelshard auf, konnte jedoch, da die Festung Bitsch vom Feinde besetzt war, nicht auf der gegen diese Festung sich hinziehenden Hauptstrasse marschiren, sondern war zu einer Umgehung gezwungen. Dieselbe war nur dadurch möglich, daß während der vorhergegangenen Nacht eine Genieabtheilung einen Waldweg nach Lemberg für Truppen passirbar machte. Nachts  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Ankunft in Lemberg. Tags darauf Marsch unter dem fürchterlichsten Regen nach Montbronn. Dieses Bivoual war wohl das Unangenehmste in diesem ganzen großen Feldzuge. Während der Nacht goß der Himmel den Regen in Strömen herab. Die Bivoualfeuer konnten nur mühsam erhalten werden, dabei mußte die ganze Nacht hindurch der Soldat auf dem grundlosen Boden stehen — und doch marschirte das Bataillon am 9. früh wohlgemuth, auf die ausgezeichnete Führung festvertrauend und sich nach weiteren Waffenthaten sehnennd, nach Thal, wo es eng lantonnirte. Am 12. August bezog diese Abtheilung ziemlich gute Quartiere in Diedendorf. Am 13. August wurde der Vormarsch fortgesetzt und zwar zunächst nach Rütting, Tags darauf nach Mohenvik und am 15. August erhielt das Bataillon Quartiere in Pettoncourt. An diesem Tage „dem sogenannten Napoleonstage“ gedachte man mit großer Genugthuung der gewaltigen Niederlagen, die der bisher gefürchtete, unfehlbar gehaltene Imperator bereits in diesen wenigen ereignißvollen Tagen erlitten hatte.

Den 16. August fand der Einzug in Nancy statt. Das Bataillon erhielt daselbst ohne Ausnahme gute Quartiere

und da hier auch Kasttag war, konnte jeder Mann nicht nur Waffen und Kleider wieder in den Stand setzen, sondern sich auch von den vielen Strapazen ziemlich erholen. Es war so möglich, daß dieses Bataillon, ohne Kranke zurückzulassen durch einen großen anstrengenden Marsch die Festung Toul umgehen und Quartiere in Domgermain beziehen konnte. Am 19. marschirte das Bataillon nach Void, woselbst Nachmittags unter starkem Gewitterregen ein Bivouak bezogen wurde. Am 20. setzte das II. bay. Armeecorps seinen Marsch nach St. Aubin fort. Dasselbst Bivouak. Hier wurde auch die Nachricht von den siegreichen Schlachten der deutschen Armee vor Metz mitgetheilt. In diesem Bivouak blieb das Bataillon bis zum 23. August.

Am diesem Tage marschirte es früh 5 Uhr von St. Aubin ab und kam über Ligny Mittags 1 Uhr nach Bar-le-Duc, woselbst die 9. Compagnie das Bahnhof-Gebäude besetzte, während die anderen Compagnien nach Comble und Veel in Cantonnement kamen. Diese Compagnien bezogen Vorposten gegen Westen, die linke Flanke deckend. Am 24. August wurde das ganze Bataillon in dieser Stadt einquartiert.

Angesichts der vielen errungenen glänzenden Siege machten die auf der Marschrouten liegenden, das Gepräge menschlicher Vergänglichkeit nur zu deutlich zur Schau tragenden französischen Städte mit ihren großartigen historischen Erinnerungen einen überwältigenden Eindruck auf jeden gebildeten deutschen Soldaten.

## II. Abschnitt.

### Marsch gegen Norden.

Am 25. Marsch nach Ainzecourt, Tags darauf nach Mettancourt in Cantonnement. Von hier aus sollten nun die forcirten Märsche nach Sedan beginnen. So kam denn unerwartet Abends 6 Uhr Marschbefehl. In einer stockfinsternen regnerischen Nacht brach man auf und gelangte

auf einem sehr schlechten Waldwege durch den Belvaler-Forst nach Belval. Mitten im Walde waren einige Fuhrwerke stehen geblieben und so sah sich denn das Bataillon gezwungen, im Reihenmarsche sich durchzuwinden. Früh 2 Uhr kam es an seinem Bestimmungsorte an. Unter dem fürchterlichsten Regen wurde am 27. der Marsch nach Dombarle fortgesetzt. Ankunft Nachts 12 Uhr. Kein Lagerstroh, kein Schutzmittel gegen den Regen war vorhanden. Das Bataillon war daher froh, als endlich der Morgen anbrach und der Marsch nach Bienne le Château angetreten wurde. An diesem Tage berührte das Bataillon Clermont, woselbst sich Se. Majestät der König von Preußen befand, ferner les Islettes, welches am Eingange in den Argonnen-Wald liegt. Ankunft in Bienne le Château Nachts 10 Uhr. Am nächsten Morgen — es war der 29. August — brach das Bataillon früh 7 Uhr auf und marschirte über Marca nach Chevières, woselbst man für das Bivouak Lagerstroh in Hülle und Fülle vorfand. In Marca defilirte das Bataillon vor Sr. I. Hoheit den Prinzen Karl von Preußen.

Endlich liefen einmal wieder Meldungen ein, aus denen man schließen konnte, daß nun die Fühlung mit dem Feinde gewonnen sei. Diese Kunde erregte allgemeine Freude. Daher am 30. August Marsch gegen Baumont. Um 4 Uhr Nachmittags hörte man den ersten Kanonendonner. Der Schritt wurde beschleunigt, die Sehnsucht der tapferen Soldaten jedoch, in den Kampf noch mit eingreifen und den Feind werfen zu können, sollte nicht gestillt werden, da das Bataillon in der Reserve blieb. Auf der Höhe von Sommauthe konnte man das Gefecht beobachten. Die Franzosen zogen sich zurück und dasselbe wurde auch mit eintretener Nacht abgebrochen, um es am andern Tag mit erneuter Kraft wieder aufzunehmen. Den Abschluß sollte es erst finden mit der Katastrophe von Sedan.

In der Schlacht bei Sedan erhielt das Bataillon die

Aufgabe, das Dorf Frenois, welches vollkommen unter dem Feuer der Festung Sedan liegt, zu besetzen und zwar die an der Hauptstrasse nach Paris gelegene nördliche Seite. Die taktische Aufgabe war, ein Durchbrechen des Feindes aus den Thoren auf dieser Seite unmöglich zu machen. Diese Aufstellung ermöglichte, den Verlauf der Schlacht, insbesondere den heldenmüthigen Kampf gegen den rechten feindlichen Flügel zu verfolgen.

Um 6 Uhr Abends kam der Befehl zum Vormarsche gegen Sedan. Hier gerieth das Bataillon unter das Kreuzfeuer der feindlichen Artillerie und der bei dem Schlosse Belle Vue postirten württembergischen Geschütze, hatte jedoch keinen Verlust. Während des Vorrückens überbrachte ein Generalstabsoffizier die Nachricht: „Sedan wolle capituliren und der Kaiser Napoleon sei gefangen.“ Mit einem Male war der Donner der Kanonen verstummt und überall herrschte die heiligste Stille, welche bald durch den endlosen Jubel der siegreichen Verbündeten unterbrochen wurde.

Herr Lieutenant Otto Reifner zeichnete sich in dieser Schlacht durch tapferes, heldenmüthiges Verhalten aus. Ein Zug des 10. Jägerbataillons sollte auf Befehl des Herrn Generalmajors von Maillinger recognoscirend gegen Sedan vorgehen. Der Commandant dieser Abtheilung Herr Oberstlieutenant von Heffel machte dagegen Einwendung, weil er bereits viele Detachements gegeben hätte. Herr Lieutenant Otto Reifner, der eben dem Herrn General eine Meldung erstattet hatte, hörte dieses und bat sofort um die Ehre, diese Recognoscirung mit seinem Zuge ausführen zu dürfen und erhielt auch die Genehmigung. Nun eilte er unter einem wahren Kugelregen vorwärts. Als er ziemlich nahe an der Festung war, ließ er den größten Theil seiner Mannschaft im Bahnhofgebäude zurück, während er mit nur 7 auserlesenen Braven bis auf 10 Schritte an das Glacis

sich vorschlich. Hier wurde dieser kühne Kamerad schwer verwundet, indem ihm der linke Oberarm von einer feindlichen Kugel zerschmettert wurde. Zwei seiner wackeren Soldaten, zwei Oberpfälzer: Franz Rohmeier und Ant. Sendlbeck, brachten ihn hinter einen Steinspfeiler mit eigener Lebensgefahr in Sicherheit, wofür diese später die silberne Tapferkeitsmedaille erhielten. Als er da die 8. Brigade an der Spitze den Herrn General heranmarschiren sah, ermannte er sich und ging ihm, den wunden Arm in einer einfachen Schlinge tragend, entgegen. Herr Lieutenant Otto Reifner hatte treu und ehrlich seine Soldatenpflicht erfüllt und in diesem stolzen Selbstbewußtsein erstattete er, ein schwer Verwundeter, in streng militärischer Haltung seinem Generale Meldung. Alsdann begab er sich zurück in das provisorische Feldspital im Schloßchen des Marquis von Frenois. Leider mußte diesem braven, nicht minder auch durch wissenschaftliche Bildung überhaupt durch ungewöhnliche Intelligenz ausgezeichneten Offizier noch in der Nacht der ganze linke Oberarm abgelöst werden. Die Operation glückte und 20 Tage später war er wieder in seinem heißgeliebten Vaterlande, für das er kämpfen, für das er sein Blut vergießen durfte. Das Ritterkreuz II. Classe des bay. Militär-Verdienst-Ordens war der Lohn für diese Heldenthat.

Das Bataillon hatte trotzdem, daß es stark von der feindlichen Artillerie zu leiden hatte, nur einen Offizier und einen Soldaten verwundet.

Um 7 Uhr durchhallte dreimaliger Kanonenbonner das ganze Schlachtfeld die beinahe unerhörte Siegesbotschaft weit- hin verkündend.

Rechts vom Bahnhofs wurde ein Bivouak bezogen und durch die im Bahnhofs vorgefundenen Nahrungsmittel, wie Cigarren wurden die Entbehrungen der letzten Tage reichlich entschädigt. Die Nacht war weithin erhellt durch die Flammen der brennenden Ortschaften um Sedan.

Am 2. September früh 7 Uhr fuhr der gefangene Kaiser an der Front des Bataillons vorbei. Die Thore der Festung waren noch verschlossen und auf den Wällen saßen die Franzosen in ihren buntfarbigen Uniformen und schauten neugierig dem lustigen Treiben der wackeren Bayern zu. Außerhalb des Thores standen die Equipagen Napoleons zur Abfahrt bereit, dabei traurig und sinnend französische Offiziere.

Nachmittags 2 Uhr mußte das Bataillon die Stellungen wieder einnehmen, wie es dieselben Tags zuvor beim Beginn der Capitulations-Verhandlungen verlassen hatte. Sämmtliche Geschütze zogen ebenfalls wieder einen eisernen Gürtel um Sedan. — Die Capitulation wurde unterzeichnet und so rückte denn das Bataillon gegen Abend wiederum an seinen alten Bivouakplatz. Am 3. September fand die Ablieferung der Gefangenen und des Kriegsmaterials statt, und hier hatte das III. Bataillon mitzuwirken.

Von früh 6 Uhr bis Abends 7 Uhr ging ein endloser Zug aller Waffengattungen aus Sedan auf die von der Maas und dem Kanale gebildete Insel. Geschütze und Bespannung wurde auf das linke Ufer verbracht. Mit Wehmuth sah man die Gefangenen von ihren Waffen, ihren Pferden Abschied nehmen. Ein herbes Gefühl bleibt es immer für ein braves, ehrliches Soldatenherz, in solcher Situation zu sein.

Abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr wurde das Bataillon von seinem I. und II. Bataillon abgelöst und dieselben übernahmen nunmehr die Bewachung der Gefangenen. Nach kurzer Begrüßung ging der Weitermarsch nach Artaise; wo man Nachts 11 Uhr Quartiere bezog.

## II. Abschnitt.

### Von Sedan nach Paris.

Frankreich wurde bekanntlich am 4. September Republik und die neue Regierung war nicht geneigt, Frieden zu schließen. Als wichtigstes Object galt nun die Eroberung von Paris

und in Folge dessen nahm die III. Armee den durch Mac Mahon's Zug nach Norden unterbrochenen Vormarsch auf die Hauptstadt nach der Capitulation von Sedan wieder auf.

Das Bataillon marschirte demnach am 4. von Artaise ab und gelangte nach Ecordal, am 5. und 6. war es in Contreuve, woselbst der erste Ersatz aus Regensburg in der Stärke von 2 Offizieren, 5 Unteroffizieren und 140 Gefreiten und Gemeinen ankam. Am 7. traf das Bataillon in Concherb sur Suipe ein, woselbst die 9. Compagnie Befehl erhielt, sofort auf Wagen nach Chalons zur Bewachung von Magazinen abzugehen. Sie rückte am 9. September bei ihrem Bataillone wieder ein.

Am 17. September langte das Bataillon über Chalons, St. Marb les Roussy, Broussy le petit (Kasttag), Chatillon sur morin, Couteron (Kasttag), Gastins, St. Germain-Vaxis in Corbeil an. Auf den Höhen von Corbeil marschirte die Division auf und wartete bis eine Schiffbrücke über die Seine geschlagen war. Französische Ingenieure hatten nemlich auf Befehl der Pariser Landesvertheidigung trotz der Einsprache der Einwohner Corbeils den westlichen Brückenpfeiler gesprengt. Diese Zerstörung hatte keine weiteren Folgen als eben nur einen zweifündigen Aufenthalt und doch wurden so viele der schönen Seine-Brücken demolirt. Noch lächerlicher als diese Art von Zerstörungswuth erschien die Errichtung von anderen Annäherungshindernissen auf der Hauptstrasse nach Paris. Die schönsten Alleeebäume fielen als nutz- und zwecklose Opfer. Quer über die Strasse gelegt, sollten sie den Vormarsch der siegreichen Truppen hemmen, doch bedachten die Franzosen nicht, daß das rechts und links der Strasse befindliche Terrain für alle Waffengattungen passirbar war. Nachdem das Bataillon auf dem ganzen Marsche nach Paris die schwachen Versuche, durch oft kindische Vorkehrungen den Vormarsch der deutschen Armee gegen die Hauptstadt zu erschweren,

ermerkt hatte, kam es am 19. September über Montlherby in Autonh 9 Kilometer von Paris an.

#### IV. Abschnitt.

#### Vor Paris.

Mit der Erstürmung der sogenannten „Bayernschanze“ auf der Höhe von Chatillon durch das II. bayerische Armee-corps wurden die Franzosen am 19. September in ihre Forts Issy, Vanves und Montrouge zurückgeworfen und somit die Cernirung von Paris auch auf der Südfront vollendet. Nun begann ein mühevoller, anstrengender Vorpostendienst, der für das Bataillon erst mit der Capitulation von Paris enden und zeigen sollte, was eine gut geschulte und disciplinirte Truppe trotz der vielen Entbehrungen zu leisten vermag.

Die Vorpostenlinie der 8. Brigade und somit speziell die des III. Bataillons des 11. Infanterie-Regiments war anfangs in Chatillon. Replisstellung Fontenay. Die nicht im Dienste sich befindlichen Bataillone bezogen in Sceaux Quartiere und zwar das III. Bataillon in der Rue Foudan. Vorposten-Commandant war Herr Oberst Gustav v. Mühlbauer vom 5. Infanterie-Regiment „Großherzog von Hessen.“

Am 21. September kam das III. Bataillon zum ersten Male nach Chatillon auf Vorposten und zwar Haupt-richtung gegen Fort de Vanves. Die erste Nacht war im Allgemeinen ruhig und so konnte man denn deutlich den Spektakel hören, welcher im Fort Vanves herrschte. Dasselbst war ein Jubel, ein Musiciren, so daß man auf die Vermuthung hätte kommen können, es befände sich in demselben der glückliche Sieger, nicht aber eine vollkommen geschlagene Truppe, dabei belästigte der Feind das Bataillon verschwenderisch mit seiner Artillerie, was übrigens die ganze Belagerung hindurch währte, ohne jedoch nennenswerthe Verluste beizufügen. Ja die Verbissenheit der Franzosen ging soweit, daß sie sogar auf einzelne Betten und Patrouillen einen 24-Ker abfeuerten.

Am 22. früh 9 Uhr wurde das III. Bataillon von dem 5. Jägerbataillon von den Vorposten abgelöst, worauf es Quartiere in Sceaux bezog. Sceaux selbst — von den Einwohnern verlassen — ist ein hübsches Städtchen 2 Kilometer südlich von Chatillon und Vagneux gelegen und noch im Schußbereiche der feindlichen Forts, von denen auch das Bataillon während seines dortigen Aufenthaltes viel zu leiden hatte. In diesem neuen Aufenthaltsorte wurden nun gleich am ersten Nachmittage dem Bataillone jene Abschnitte zugewiesen, welche es bei einem allenfallsigen Ausfalle von Seite der Franzosen zu besetzen hätte. Sämmtliche Objekte wurden zur Vertheidigung eingerichtet. Eine harte Arbeit verursachte die Umfassungsmauer des Parkes des Herzogs von Treviso, wie sich denn überhaupt an diesen Park mit seinem wundervollen Schlosse auch im weiteren Verlauf der Belagerung noch viele Erinnerungen knüpfen, zumal daselbst ein Observatorium eingerichtet wurde, wozu die Offiziere im Wechsel kommandirt wurden.

Am 26. löste das III. Bataillon (11. Rgt.) ein Bataillon des 14. Infanterie-Regimentes auf Vorposten ab. So wurde denn der Vorpostendienst im Wechsel von den einzelnen Bataillonen der 8. Brigade in Chatillon genau gehandhabt, bis auch Vagneux — Richtung gegen Fort de Montrouge — in den Bereich der Vorpostenlinie dieser Brigade gezogen wurde. Das III. Bataillon des 11. Infanterie-Regimentes nahm zum erstenmale am 9. Oktober die neue Vorpostenstellung ein, wodurch der Dienst bedeutend anstrengender wurde. Das Bataillon hatte nunmehr immer nur einen Tag Rast, oft sogar nur 12 Stunden. Der langdauernde Vorpostendienst wäre höchst monoton gewesen, wenn nicht immerwährende Vorpostenedereien und Scharmützel einige Abwechslung geboten hätten. So kam denn auch der 13. Oktober herbei, an welchem Tage die Franzosen einen Ausfall gegen die bayerischen Stellungen machten. Bei diesem

Gefechte erhielten auch die zweiten Ersatztruppen, welche am 30. September aus Regensburg in der Stärke von 2 Offizieren, 2 Unteroffizieren und 93 Gefreiten und Gemeinen angekommen war, die Feuertaufe. Der Kampf wurde früh 9 Uhr mit außergewöhnlich starker Kanonade von Fort de Montrouge und Fort de Vandres begonnen. Unter dem Schutze dieser beiden Forts entwickelten sich die feindlichen Colonnen und bald war auf beiden Seiten das Gefecht im vollsten Gange. Der Feind war in Uebermacht und hatte bereits in Chatillon und Vagneux Vortheile errungen, doch nur für den Augenblick, denn bald wurde die Gefechtslinie durch die aus Sceaux ankommenden Reserven verstärkt und Nachmittags 3 Uhr hatte man die alte Vorpostenlinie wieder bezogen und den Feind unter den größten Verlusten in die Forts zurückgeworfen.

Der Verlust des Bataillons war an diesem Tage, todt: 4 Gemeine, verwundet: 1 Offizier, 2 Unteroffiziere und 12 Gemeine, vermisst: 2 Gemeine.

Uebrigens war dieß der einzige bedeutende Ausfall, bei dem das Bataillon kräftig Theil zu nehmen Gelegenheit hatte.

Am 14. Oktober kam der dritte Ersatz aus Regensburg in der Stärke von 2 Offizieren, 2 Unteroffizieren, 1 Spielmann und 87 Gefreiten und Gemeinen.

Die am gestrigen Tage anfangs erworbenen Vortheile des Feindes waren zum Theil nur dadurch ermöglicht, daß Chatillon und Vagneux fast gar nicht zur Vertheidigung eingerichtet waren. Demzufolge wurden nun in genannten Ortschaften Vertheidigungsarbeiten aufgenommen, Barrikaden u., lebiglich von der Infanterie und hauptsächlich von der Mannschaft des III. Bataillons errichtet. Dieß verschaffte einertheils den in der Reserve stehenden Abtheilungen Kurzweile, andernteils gewährten die errichteten Objekte Schutz und Sicherheit. Chatillon und noch mehr Vagneux wurden nach und nach unter der umsichtigen Leitung des seit 17. Oktober

zum Vorpostenkommandanten in Vagneux ernannten Herrn Oberst Edmund Höster des 7. Infanterie-Regiments sehr stark befestigte Orte. Lediglich von der Infanterie wurden Communicationen hergestellt, andere aufgehoben, Laufgräben gezogen, Drahtgitter und spanische Reiter verfertigt, großartige Barrikaden errichtet, zusammengeschossene Mauern durch Erdaufwürfe wieder haltbar gemacht und insbesondere für den Aufenthalt der Mannschaft Schutz bietende Räume geschaffen. \*)

Der Vorpostendienst nach dem 13. Oktober wurde von Tag zu Tag anstrengender. Die Situation, namentlich in Vagneux, war für die daselbst befindliche Truppe ebenso ermüdend als aufregend, sowohl in der Vorpostenlinie, wie in der Reservestellung. Ein deutlicher Beweis dafür war die bei dem Hin- und Hermarsche der Ablösungen herrschende Stille von Seite der Mannschaft. Die Forts schleuderten täglich einen wahren Kugelregen aus ihren schwersten Geschützen auf die bayerischen Stellungen und mancher wackere Soldat, der von dem beschwerlichen Dienste etwas ausruhen wollte, wurde durch einen Granatsplitter getödtet. Dieses fortwährende Schießen aus den Forts war um so lästiger, weil auf deutscher Seite das Feuern nicht erwidert werden konnte, da die Festungsartillerie noch nicht nachgeschafft war. Täglich wurde in aller Frühe die strengste Bereitschaftsstellung angenommen, um dem Feinde, falls er Lust hätte, auszubrechen, mit aller Energie zu begegnen. Der Herbst war bereits mit seinen kalten Nächten und Nebeln eingelehrt, aber auch zugleich mit ihm hatte sich der Krankenstand vermehrt, zudem die Verpflegung trotz der Capitulation der Festung Toul immer noch

---

\*) Herr Premierlieutenant Teicher, welcher mit seiner Abtheilung an diesen Arbeiten ununterbrochen den thätigsten Antheil genommen hatte, wurde für dieses sein opferndes, erspriessliches und nicht selten mit Lebensgefahr verbundenes Wirken im Schußbereiche der gegenüber liegenden Forts abermals durch Armeebefehl belobt.

(Anmerkung der Redaktion.)

zu wünschen übrig ließ. Schafffleisch spielte eine große Rolle und die Erbsenwurst blieb oft die einzige Trösterin. Den Ausbruch einer epidemischen Krankheit hinderte nur der große Borrath des besten rothen Weines.

Die Capitulation der Festung Metz erregte die größte Freude und die Hoffnung auf Ablösung von dem Vorpostendienste trat mächtig in den Vordergrund. Doch vergeblich — und in der That sämmtliche bayerische Abtheilungen sind nun stolz darauf, die Stellungen, welche sie sich am ersten Tage vor Paris eroberten, auch bis zum letzten Tage der Belagerung behauptet zu haben.

So hatte denn die Ebernirung bereits 6 Wochen gedauert und der Tag „Allerheiligen“ war da. Dieser Feiertag lenkte die Gedanken der wackeren Krieger in die Heimath und auf die in diesem Kriege gebliebenen Freunde. Eingebend der alten Sitte wurden auch von den Soldaten des Bataillons, welches gerade in Bagnaux Vorposten bezogen hatte, die Gräber der für des Vaterlandes Ruhm und Ehre gebliebenen Kameraden mit nicht explodirten Granaten, Splintern und Blumen auf eine recht sinnige Art geziert. Den Franzosen war dieser Tag nicht heilig, sondern sie benützten ihn fleißig zu Schießübungen außerhalb der Forts gegen die bayr. Stellungen für ihre neu rekrutirte Infanterie und Artillerie. Bagnaux und Chatillon waren der Kugelfang und so wurde denn das Bataillon stark belästigt. Erst als preussische Wallbüchschensützen in die beiden eben genannten Orte kamen, wurde wenigstens erreicht, daß die feindliche Infanterie in respectvoller Entfernung blieb.

Ende November eröffneten die Forts ein Bombardement, welches mehrere Nächte währte. Das Bataillon erlitt während desselben keinen Verlust.

Durch allerhöchste Entschließung vom 13. November wurde der bisherige Commandant der combinirten 8. Infanterie-Brigade Herr Generalmajor von Maillinger zum General-

lieutenant und Commandanten der II. Armee-Division befördert, und Herr Oberst Maximilian Graf von Reubling zum funktionirenden Brigadier und Commandanten dieser Brigade ernannt. Große Freude erregte es bei dem III. Bataillon, der Führung seines früheren Herrn Regiments-Commandanten als Brigadier vor dem Feinde unterstellt zu sein. Er übernahm das Commando am 6. Dezember.

Die Tage verliefen alle in der gewohnten Weise, einer wie der andere. Der Winter hatte sich unterdessen auch streng eingestellt und in ihre Pelzmäntel gehüllt, trogten die einzelnen Bedetten jedem Wetter, ihre Pflichten für des Vaterlandes Wohl treu und redlich erfüllend. Den Christabend feierte das Bataillon in Bagneux auf Vorposten, sowie auch den Sylvesterabend und den Neujahrstag. Die ganze Nacht hindurch herrschte die größte Ruhe, es fiel kein Schuß und es schien, als ob auch der Feind den Uebergang in's neue Jahr mit ernster und gehobener Stimmung heiligen wolle.

Mittlerweile waren die Vorbereitungen zur Beschießung der französischen Hauptstadt auch soweit gediehen, daß mit derselben ernstlich vorgegangen werden konnte. Nachdem sie bereits auf der Ostfront im Dezember nach Besetzung des Mont Avron begonnen hatte, wurde dieselbe am 5. Januar auf der Südfront angefangen. Mit der größten Spannung erwartete jeder Soldat den Anbruch dieses Tages. Nun bot der Vorpostendienst viel Abwechslung und der größte Jubel herrschte unter der Mannschaft, weil endlich der Tag der Vergeltung für ihre Mühsalen gekommen war. Bei der Eröffnung des Bombardements befand sich gerade das III. Bataillon in Chatillon und konnte so neugierig und theilnehmend zugleich jeden Schuß der Artillerie verfolgen und bald sollte es sich erfreuen an dem Brande der westlich gelegenen Defensiv-Kasernen in dem Fort de Montrouge, welche die Stellungen in Bagneux am meisten beunruhigt hatte.

Während der Belagerung hatte das Bataillon durch die feindliche Artillerie vielfache Verluste erlitten und am Ende derselben sollten dieselben noch erhöht werden. Es fiel nemlich ein Geschöß aus dem Fort de Vicêtre in einen Unterkunftstraum der 11. Compagnie, explodirte und verwundete 8 Soldaten, von denen bald darauf 3 ihren Wunden erlagen.

Am 18. Januar schickte das Bataillon ebenfalls eine Deputation zur Proklamirung des deutschen Kaiserreichs nach Versailles ab und am 20. wurde nachstehender, denkwürdiger Armeebefehl des deutschen Kaisers an die Truppen expedirt:

„Mit dem Heutigen (18. Januar) für mich und mein Haus denkwürdigen Tage nehme ich im Einverständniß mit allen deutschen Fürsten unter Zustimmung aller deutschen Völker neben der von mir durch Gottes Gnade ererbten Stellung des Königs von Preußen auch die eines deutschen Kaisers an. Eure Tapferkeit und Ausdauer in diesem Kriege, für welche ich Euch wiederholt vollste Anerkennung aussprach, hat das Werk der inner'n Einigung Deutschlands beschleunigt, ein Erfolg, den ihr mit Einsetzung Eures Blutes und Eures Lebens erkämpft habt. Seid stets eingedenk, daß der Sinn für Eure Ehre, treue Kameradschaft, Tapferkeit und Gehorsam eine Armee groß und siegreich macht, erhaltet Euch diesen Sinn, dann wird das Vaterland immer wie heute mit Stolz auf Euch blicken und ihr werdet immer sein starker Arm sein!“

Das Bombardement wurde eben so monoton, als es vorher der Vorpostendienst gewesen war. Das Feuern währte stets den ganzen Tag und die Nacht über, bald mehr, bald minder heftig. Der Reiz der Neuheit verschwand mit der Zeit und manche sanguinische Hoffnungen erfüllten sich immer noch nicht. Ein greifbares Resultat war bis jetzt nicht errungen. Wenn auch ein Fort an einem Tage verstummte und man sich der süßen Hoffnung hingab, dasselbe für immer zum Schweigen gebracht zu haben, so begann dieses am anderen

Tage auf's Neue wieder. Tödtete und Verwundete gab es verhältnißmäßig viele und der Dienst war für Infanterie und Artillerie sehr aufreibend.

Inzwischen nun begannen in Paris die Lebensmittel zu mangeln, Brennmaterial u. fehlte und so erschien denn Jules Favre behufs Verhandlungen wegen der Uebergabe der Stadt im Hauptquartiere zu Versailles. Ein Waffenstillstand kam zu Stande, dem auch der Friede folgte.

Während des Waffenstillstandes hatte das Bataillon abwechselnd mit den übrigen Abtheilungen der Brigade den Dienst im Fort de Montrouge, sowie die Ueberwachung der Passanten von und nach Paris auf der Strasse nach Orleans zu übernehmen.

Am 1. März fand der Einzug in Paris statt, die 9. 10. und 11. Compagnie des Bataillons — die 12. blieb zur Bewachung der Quartiere in Sceaux zurück — gehörte zu den Abtheilungen, welche nach einer großen Revue in dem Bois de Boulogne, von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser abgehalten, in die feindliche Hauptstadt, nachdem sie fast fünf Monate vor derselben gelegen waren, einzogen. Diese drei Compagnien erhielten Quartiere in dem Industrie-Palaste auf den elysäischen Felbern.

Am 3. März früh 7 Uhr wurde Paris wieder verlassen und nach Sceaux zurückgekehrt, um von hier aus bereits am 10. den Rückmarsch in die Heimath und zwar zunächst nach Cocherel bei La Ferté sous Jouarre, woselbst das Bataillon am 15. März ankam, anzutreten. Am 3. Mai bezog dasselbe Quartier in La Ferté und verweilte dort bis zum 3. Juni.

Am 4. Juni wurde der Rückmarsch ohne weiteren Aufenthalt fortgesetzt; das Bataillon berührte unter anderen Städten und Ortschaften auch Nancy und Hagenau, und gelangte endlich am 3. Juli nach Oberrotterbach und Rechten-

bach, nachdem es vorher Weiffenburg und das Gefechtsfeld des 4. August passirt hatte.

Ein lautes Hurrah ertönte, als man vor Schweigen den blauweissen Grenzpfahl erblickte. So war man denn endlich wieder auf vaterländischem Boden. In allen pfälzischen Dörfern, die das Bataillon berührte, auf das Herzlichste willkommen geheissen, kam es am 5. Juli Nachts in Maxau an, und wurde Morgens  $\frac{1}{2}$  2 Uhr eingeschifft. Die Bahnroute ging über Mühlacker, Stuttgart, Augsburg, München nach Regensburg, woselbst es am 6. Juli Mittags 1 Uhr anlangte.

Das III. Bataillon kam 5 Tage früher als das I. Bataillon in seiner alten, freundlichen Garnisonsstadt an und wurde in gleich herzlicher und festerlicher Weise, wie oben bereits geschildert worden ist, empfangen.

### Anmerkung.

An diesem Feldzuge nahm auch Theil das kombinirte 7. Landwehrebataillon, gebildet aus dem zum 11. Infanterieregimente gehörigen 7. und 8. Landwehrbezirk. Es formirte sich den 27. Juli in Plattling, nachdem die demselben zugetheilten Offiziere bereits am 19. die Garnison Regensburg verlassen hatten. Am 31. Juli traf das Bataillon in Neu-Ulm ein, am 3. September erhielt es Marschbereitschaft und am 7. September fand die Abfahrt nach Frankreich zum Schutze der Etappenlinien statt. Am 15. März trat es den Rückmarsch von Corbeil an, wurde am 20. in Straßburg einbartirt und langte am 23. März in Straubing an, woselbst dasselbe aufgelöst wurde. Die einzelnen Compagnien begaben sich an ihre betreffenden Compagnie-Sitze.



# Beigaben.

## I.

### Rangliste des Offizier-Corps des k. bayr. 11. Infanterie-Regiments „von der Lann“ und des dazu gehörigen 7. und 8. Landwehr-Bataillons.

a) Vor dem Feldzuge. (Ende Juli 1870.)

#### Stab.

Oberst-Commandant:	Leubfing, Maximilian Graf von.
Oberstlieutenant:	Larsch, Franz von. *)
Major:	Boebe, Eugen. Bäumen, August von. Groppe, Joseph von.
Stabshauptleute:	Reck, Gottfried. Tünnermann, Friedrich. Pöllnik, Alexander Frhr. v.
Adjutanten:	Geyer, Johann, Oberlieut. Reg.-Adj. Lammfromm, Andreas, Oberl. Bat.-Adj. Brand, Adolph, Oberl. Bat.-Adj. Helb, Carl, Oberl. Bat.-Adj.

#### Hauptleute:

I. Classe.	II. Classe.
Hoffstetter zu Plazol, Hugo v.	Schilling, Friedrich.
Bramberger, Jakob.	Porzellius, Christian.
Jäger, Anton von.	Wadenreiter, Julius.
Hausner, Ludwig.	Beck, Julius Graf von.
Stubenrauch, Otto Ritter von	Martin, Albin.

\*) Nunmehr Landwehr-Bezirks-Commandant in Fürstensefeldbruck.

Bettſchart, Maximilian Frhr. v.  
Dertel, Albin.

Reichlin-Melbegg, Lud. Frhr. v. \*)  
Scholler, Conrad.  
Reidl, Joſeph.  
Schirndinger von Schirnding,  
Friedrich Frhr. von.  
Schneider, Emil.

#### Oberlieutenants:

Mayr, Philipp. \*\*)  
Hefner, Maximilian.  
Pſetten-Arnbad, Ernſt Frhr. v.  
Dertſchel, Carl.  
Laſſow, Ludwig.  
Kuchti, Friedrich.  
Murmam, Bernh. v.  
Pſetten, Oskar Frhr. v. \*\*)  
Waldenfels, Hans Frhr. v.

Winneberger, Ludwig.  
Arnold, Hugo.  
Armanſperg, Cajet. Graf v.  
Schneider, Ludwig.  
Muſchi, Georg.  
Kappes, Konrad.  
Pöhner, Eduard.  
Harrach, Aquilin.  
Mez, Hugo.

#### Unterlieutenants:

Hofmann, Alois.  
Hörner, Heinrich.  
Hirſchmann, Johann.  
Pauſch, Chriſtian.  
Nebenbacher Gottfried.  
Wieninger, Virgil.  
Haas, Franz.  
Dering, Franz. \*\*)  
Geiſler, Michael. \*\*)  
Mildiger, Karl.  
Frommel, Heinrich.  
Herrlein, Hermann von  
Geyer, Jakob.  
Scheichenzuber, Franz.  
Benzel - Sternau und Höhenau,  
Franz Graf von.  
Wagner, Georg.  
Reiſner, Otto.  
Rinkelin, Hermann.

Teicher, Friedrich.  
Höſch, Wolfgang.  
Gleißenthal, Heinrich Frhr. v.  
Horn, Ludwig.  
Egler, Friedrich.  
Mayer, Eduard.  
Müller, Adolph.  
Deuſcher, Joſeph.  
Popp, Ludwig.  
Kreuzer, Joſeph.  
Müller, Alois.  
Lauſch, Adolph von.  
Pöhl, Carl.  
Mann-Tiechler, Maxim. Ritter v.  
Mann-Tiechler, Otto Ritter v.  
Fader, Hubert.  
Kappes, Carl.  
Lorek, Carl.

\*) In Folge eines Beinbruchs im Divoual bei St. Aubin penſionirt.

\*\*) Die Herren Oberlieutenants Philipp Mayr, Oskar Frhr. von Pſetten, ſowie die Herren Unterlieutenants Franz Dering, Mich. Geiſler wurden eſtere als Hauptleute zum 12., letztere als Oberlieutenants zum 7 Infanterie-Regimente verſetzt.

## Ärzte:

Babinger, Dr. Franz, Regiments-Arzt I. Klasse.  
 Wandner, Dr. Gottfried, Bataillons-Arzt. \*)  
 Schöppler, Dr. Andreas, Bataillons-Arzt.  
 Vogl, Dr. Maximilian, Bataillons-Arzt.

## Quartiermeister:

Sartorius, Otto, Bataillons-Quartiermeister.  
 Kellhammer, Maximilian, Unterquartiermeister.  
 Strauß, Anton, Quartiermeister.

## Landwehr-Offiziere und Landwehr-Militär-Beamte.

## 7. Landwehr-Bataillon.

## Unterlieutenants:

Filrnohr, Hans.      Biegler, Ludwig.      Muggenthaler Joseph.

## Offiziers-Aspiranten: (Junfer.)

Dunzinger, Joseph.	Berg, Maximilian.
Mohr, Jakob.	Klweil, Carl.
Wißt, Georg.	Mayr, Joseph.
Hochapfel, Ludwig.	Krammel, Alois.

## 8. Landwehr-Bataillon.

Oberlieutenant: Sennfelder, Wilhelm.

## Unterlieutenants:

Rappelmaier, Robert.      Riß, Eduard.      Hörmann, Ludwig.

## Offiziers-Aspiranten: (Junfer.)

Hamming, Franz.	Thelemann, Georg
Clostermayer, Wilhelm.	Schmauser, Franz.
Blechl, Joseph.	Neumaier, Johann.
Rißelsberger, Theodor.	Wißler, Anton.

Landwehrarzt: Sartorius, Dr. August.

\*) Wurde bei Ausbruch des Krieges zum Aufnahms-Feldspital Nro. VIII. in Würzburg versetzt, von wo er bald auf den Kriegsschauplatz abrückte. Die Kriegsstrapazen führten leider seinen frühzeitigen Tod herbei. Vergl. unten: Nekrologe.

## b) Nach dem Feldzuge. (Juli 1871.)\*

## Stab.

Oberst-Commandant:	Schmidt, Otto von.
Oberstlieutenant:	Zoner-Lettenweiß, Joseph Graf v.**)
Major:	Bäumen, August von.***)
	Gropper, Joseph von.
	Reck, Gottfried.
	Pöllnitz, Alexander Frhr. v.
	Wegger, Gottfried.
	Betttschart, Maximilian Frhr. v.
Adjutanten:	Geyer, Johann, Hauptm. II. Cl. Reg.-Adj.
	Brand, Adolph, Oberlieut. Bat.-Adj.
	Pöhner, Eduard, Oberlieut. Bat.-Adj.
	Hösch, Wolfgang, Oberlieut. Bat.-Adj.

## Hauptleute I. Classe:

Pramberger, Jakob.	Reck, Julius Graf v.
Schilling, Friedrich.	Scholler, Konrad.
Porzelius, Christian.	Reidl, Joseph.
Wadenreiter, Julius.	

## Hauptleute II. Classe:

Schirndinger von Schirnding, Friedrich Frhr. v.	Derthel, Carl.
Schneider, Emil.	Lassow, Ludwig.
Groll, Hermann.	Kuchti, Friedrich.
Hefner, Maximilian.	Murmann, Bernhard.
Pfetten-Arnbach, Ernst Frhr. von.	Lammfromm, Andreas.
Kühl, Johann.	Winneberger, Ludwig.
Staubwasser, Joseph.	Waldenfels, Hans Frhr. v.
	Hartmann, Emil.
	Mayer, Bernhard.

\*) Jene Herrn Offiziere, deren Namen mit gesperrten Lettern gedruckt sind, standen im Felde, die übrigen waren den Ersatz-Compagnien zugetheilt.

\*\*) Herr Oberstlieutenant Graf v. Zoner-Lettenweiß vom 13. Inf.-Regiment, Herr Major Gottfried Wegger vom 8. Jäger-Bataillon, die Herrn Hauptleute Johann Kühl, funkt. Adjutant bei dem Landwehr-Bezirks-Commando Hof, Joseph Staubwasser vom 3. Inf.-Reg., Emil Hartmann vom 14. Inf.-Reg., Bernhard Mayer vom 5. Inf.-Reg. in das 11. Inf.-Reg. als befördert versetzt.

\*\*\*) Seit März 1872 zum Oberstlieutenant befördert.

## Oberlieutenants:

Hänlein, Gustav. *)	Nebenbacher, Gottfried.
Siry, Franz.	Wieninger, Virgil.
Arnold, Hugo.	Saas, Franz.
Schneider, Ludwig.	Mildiger, Carl.
Muschi, Georg.	Herrlein, Hermann v.
Rappes, Konrad.	Geyer, Jakob.
Harrach, Aquilin.	Scheichenzuber, Franz.
Mez, Hugo.	Wagner, Georg.
Hofmann, Alois.	Kinkelin, Hermann.
Bausch, Christian.	Teicher, Friedrich.

## Unterlieutenants:

Egler, Friedrich.	Lorek, Carl.
Mayer, Eduard.	Ziegleber, Maximilian. **)
Müller, Adolph.	Fuchs, Alois.
Deuscher, Joseph.	Walbmann, Hermann.
Popp, Ludwig.	Pimmer, Ferdinand. ***)
Kreuzer, Joseph.	Kellermann, Anton.
Pössl, Carl.	Micheler, Franz.
Mann-Tiechler, Maximilian Ritter von.	Salberg, Carl.
Mann-Tiechler, Otto Ritter v.	Saas, Andreas.
Hacker, Hubert.	Grafmann, Joseph.
Rappes, Carl.	Fabermaier, Wilhelm.

## Offiziers-Aspiranten: (Junfer.)

Helbrich, Philipp.	Zeilmeyer, Cajetan.
Seitz, Ludwig.	Zimmermann, Joseph.
Müller, Maximilian.	Wolf, Johann.
Kenoth, Wilhelm.	Fücklein, Georg.
Reischl, Jakob.	Hamn, Eugen.
Walbhäuser, Heinrich.	

## Ärzte:

Babinger, Dr. Franz, Regiments-Arzt I. Classe.
Schöppler, Dr. Andreas, Bataillons-Arzt.
Bogl, Dr. Maximilian, Bataillons-Arzt.

\*) Die Herrn Oberlieut. Hänlein und Siry von dem Gen darmarie-Corps in das 11. Inf.-Regiment versetzt.

\*\*) Von hier an sämtliche Herrn Unterlieutenants und Offiziers-Aspiranten erst beim Ausbruche, sowie während des Feldzuges zu Offizieren befördert.

\*\*\*) Nunmehr pensionirt.

## Quartiermeister:

Sartorius, Otto, Bataillons-Quartiermeister.  
 Kellhammer, Maximilian, Unterquartiermeister.  
 Strauß, Anton, Unterquartiermeister.

## Landwehr-Offiziere und Landwehr-Militär-Beamte.

## 7. Landwehr-Bataillon. \*)

Oberlieutenant: Hartz, Carl von.

## Unterlieutenants:

Fürnrohr, Hans.	Bischoff, Theodor.
Muggenthaler, Joseph.	Federkiel, Christian.
Mohr, Jakob.	Olbenbourg, Hans.
Wüst, Georg.	Bucher, Maximilian.
Hochapfel, Ludwig.	Ziegler, Ludwig.
Berg, Maximilian.	Freundorfer, Theodor.
Röhlwel, Carl.	Krammel, Anton.
Mayer, Joseph.	Egler, Carl.
Krammel, Alois.	Mundigl, Johann.
Gutbrod, Johann.	Matheson, Carl
Senboth, Friedrich.	Berg, Friedrich.

## Offiziers-Aspiranten: (Junker.)

Bauer, August. Lohr, Johann. Krug, Georg.

Assistenzarzt: Bayer, Dr. Joseph.

Unterquartiermeister: Hofenfels, Hermann v.

Apotheker: Reichenwallner, Stephan.

## 8. Landwehr-Bataillon.

## Unterlieutenants:

Kappelmaier, Robert.	Schmaußer, Franz.
Kilp, Eduard.	Neumaier, Johann.
Hörmann, Ludwig.	Marquart, Eduard.
Hamming, Franz.	Heigl, Maximilian.
Glostermayer, Wilhelm.	Spitzenberger, Carl.
Blechl, Joseph.	Lampart, Carl.
Zickelsberger, Theodor.	Mössmer, Franz.
Thelemann, Georg.	Mai, Eugen.

\*) Sämmtliche Herrn Landwehrofficiere des 7. und 8. Landwehr-Bataillons, deren Namen vorstehend mit gesperrten Lettern gedruckt sind, fochten im Verbande des 11. Inf.-Regiments „von der Tann.“

Offiziers-Aspiranten: (Junker.)

Lindemberger, Christian. Pauer, Friedrich. Hochgrafl, Joh.

Arzt: Sartorius, Dr. August.

Bataillons-Quartiermeister: Amer, Johann.

Apotheker: Maier, Philipp.

Dem II. Bataillon wurde Herr Bataillons-Arzt Dr. Wilhelm Schuch vom 15. Landwehr-Bataillon, sowie dem III. Bataillon Herr Assistenzarzt Dr. Joseph Dietl vom 16. Landwehr-Bataillon zugetheilt.

## III.

Wegen ihres tapfern Verhaltens in den Schlachten, Gefechten und Belagerungen des Feldzuges, (beziehungsweise wegen „hervorragender Leistungen“ bei dem kombinirten 7. Landwehr-Bataillon und in der Garnison) wurden belohnt: \*)

### A. Offiziere und Militärbeamte.

#### 1. Mit dem Ritterkreuze des Militär-Max-Joseph-Ordens:

Herr Oberst Schmidt, Otto von.

Herr Oberstlieutenant Joner-Lettenweiß, Joseph Graf v.

#### 2. Mit dem Militär-Verdienst-Orden und zwar

##### a) Comthurkreuz:

Herr Oberst Schmidt, Otto von.

##### b) Ritterkreuz I. Classe:

Herr Oberst Leublfing, Maximilian Graf von.

Die Herrn Oberstlieutenants: Boebe, Eugen. \*\*) ●

Bäumen, August von.

Herr Major Gropper, Joseph von.

Herr Regiments-Arzt Babinger, Dr. Franz.

\*) Das vorstehende „Verzeichniß der an Angehörige des k. bayr. 11. Infanterie-Regiments „von der Lann“ verliehenen ehrenvollen Decorationen“ dürfte den besten Beweis dafür liefern, daß der Verfasser dieser anspruchlosen Skizze noch über eine beträchtliche Reihe von hervorragenden Waffenthaten zu berichten gehabt hätte, wenn es nicht bei dieser auf Ersuchen des historischen Vereines zu Regensburg für dessen „Jahresbericht“ entstandenen Arbeit Hauptzweck gewesen wäre, sich, wie wie schon der Titel andeutet, nur bezüglich der Mitglieder dieser gelehrten Gesellschaft in's Detail zu verbreiten.

\*\*) Nunmehr Landwehr-Bezirks-Commandant in Regensburg.

## c) Ritterkreuz II. Klasse:

Die Herrn Majore: Pölnig, Alexander Frhr. von.  
Wetzger, Gottfried.

## Die Herrn Hauptleute:

Hausner, Ludwig.	Neidl, Joseph.
Schilling, Friedrich.	Pfetten-Arnbad, Ernst Frhr. v.
Jech, Julius Graf v.	Geyer, Johann, Reg.-Abj.
Martin, Albin.	Lammfromm, Andreas.
Scholler, Konrad.	

## Die Herrn Oberlieutenants:

Arnold, Hugo.	Nebenbacher, Gottfried.
Schneider, Ludwig.	Frommel, Heinrich.
Brand, Adolph, Bat.-Abj.	Herrlein, Hermann von.
Muschl, Georg.	Geyer, Jakob.
Böhner, Eduard, Bat.-Abj.	Kinkelin, Hermann.
Harrach, Aquilin.	Reisner, Otto.
Hofmann, Alois.	Hösch, Wolfgang, Bat.-Abj.
Hörner, Heinrich.	

## Die Herrn Unterlieutenants:

Horn, Ludwig.	Hacker, Hubert.
Deuscher Joseph.	Loreck, Carl.
Kreuzer, Joseph.	Fuchs, Alois.
Pöfl, Carl.	Waldbmann, Hermann.

Die Herrn Bataillons-Aerzte: Schöppler, Dr. Andreas.  
Bogl, Dr. Maximilian.

Herr Quartiermeister Kellhammer Maximilian.

## Die Herrn Unterlieutenants des 7. Landwehrbataillons:

Filrnrohr, Hans.	Osbenbourg, Hans.
Gutbrod, Johann.	Ziegler, Ludwig.

## Die Herrn Unterlieutenants des 8. Landwehrbataillons:

Hörmann, Ludwig.	Blechl, Joseph.
Hammingner, Franz	Thelemann, Georg.
Glostermayer, Wilhelm.	Marquart, Eduard.

Die Herrn Landwehr-Aerzte: Schuch, Dr. Wilhelm.  
Dietl, Dr. Joseph.

a) Das Verdienstkreuz haben sich als Unteroffiziere erworben:

## Die Herrn Unterlieutenants:

Ziegleder, Maximilian.	Labermaier, Wilhelm.
Fimmer, Ferdinand.	Wolf, Johann.
Haas, Andreas.	

Bei der Landwehr: Herr Unterlieutenant Matheson, Carl.  
Herr Junker Bauer, August.

## 3. Mit dem silbernen Militär = Sanitäts = Ehrenzeichen:

Herr Bataillons-Arzt Vogl, Dr. Maximilian.

Herr Landwehr-Assistenzarzt Bayer, Dr. Joseph.

## 4. Mit der silbernen Militär = Verdienst = Medaille:

Herr Landwehrjunker Bauer, August.

## 5. Mit dem k. preuß. eisernen Kreuze I. Classe:

Herr Oberst Schmidt, Otto von.

## 6. Mit dem k. preuß. eisernen Kreuze II. Classe:

## a) Am schwarzen Bande:

Herr Oberst Leublising, Maximilian Graf von.

Die Herrn Oberstlieutenants: Joner-Lettenweiß, Joseph Graf v.  
Boebe, Eugen.

Bäumen, August von.

Die Herrn Majore:

Gropfer, Joseph von.

Wegger, Gottfried.

Reck, Gottfried.

Bettchart, Maximilian Frhr. v.

Pöllnitz, Alexander Frhr. v.

Die Herrn Hauptleute:

Schilling, Friedrich.

Schirndinger von Schirnding,

Rech, Julius Graf v.

Friedrich Frhr. v.

Scholler, Konrad.

Staubwasser, Joseph.

Pfetten, Ernst Frhr. v.

Winneberger, Ludwig.

Die Herrn Oberlieutenants:

Arnold, Hugo.

Hofmann, Alois.

Brand, Adolph.

Nebenbacher, Gottfried.

Muschl, Georg.

Geyer, Jakob.

Harrach, Aquilin.

Kinkelin, Hermann.

Die Unterlieutenants:

Egler, Friedrich. Popp, Ludwig. Pöfl, Carl. Waldmann, Hermann.

Bei der Landwehr: Die Herrn Unterlieutenants:

Gutbrod, Joh. Hörmann, Ludw. Dünzinger, Jos. Thelemann, Gg.

Die Herrn Junker: Pauer, Friedrich. Hochgrafl, Johann.

## b) Am weißen Bande:

Herr Regiments-Arzt Babinger, Dr. Franz.

## 7. Belobt wurden abgesehen von den hier aufgeführten Decorirten:

Die Herrn Oberlieutenants:

Wieninger, Virgil. Mübiger, Carl. Leicher, Friedrich.

Die Herrn Unterlieutenants: Rappes, Carl. Helbrich, Philipp.

Herr Unterquartiermeister Strauß, Anton.

## B. Unteroffiziere und Soldaten.

### 1. Mit der goldenen Militär-Verdienst-Medaille :

Die Feldwebel: Hef, Andreas, 8. \*) Stahl, Johann, 5.

Sergeant: Stenglein, Georg, 2.

Gefreiter: Mann, Wolfgang, 10.

Die Soldaten: Hartinger, Joseph, 10. Siller, Anton, 10.

### 2. Mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille :

Die Feldwebel: Horst, Georg, 7. Mayer, Joseph, 10. Schmidt, Ignaz, 1. Schmidtbauer, Pantraz, 4. Böll, Sebastian, 6.

Die Sergeanten: Graßer, Wolfg., 1. Knieger, Gottfried, 5. Reipold, Otto, 2. Lbb, Gustav, 12. Ruf, Max, 9.

Die Korporale: Neumeier, Moïis, 2. Roder, Joh., 4. Stöhr, Leonhard, 4. Willer, Joseph, 9.

Der Tambour: Schwab, Moïis, 3.

Die Gefreiten: Bachfisch, Georg, 1. Kimmeler, Martin, 7. Kallinger, Kaver, 11. Mühlbauer, Lud., 8. Schäffelhuber, Franz, 8. Schlecht, Ludwig, 4. Schroll, Joseph, 11.

Die Soldaten: Bold, Joseph, 7. Huppmann, Franz, 10. Rufner, Johann, 3. Lauer, Peter, 5. Lohmeier, Franz, 9. Schred, Johann, 6. Semar, Anton, 3. Senblbeck, Anton, 9. Uhrmann, Joseph, 12. Wernbl, Matthias, 12.

### 3. Mit dem Militär-Verdienst-Kreuze :

Die Feldwebel: Fistel, Johann, 6. Hef, Andreas, 8. Horst, Georg, 7. Markreiter, Carl, 8. Müller, Friedrich, 4. Schwaigart, Nepomuk, 3. Seit, Georg, 2. Stahl, Joh., 5. Böll, Sebastian, 6.

Der Verwaltungs-Aspirant: Schall, Paul, beim Stabe des II. Bataillons.

Die Sergeanten: Döring, Christoph, 6. Dümmler, Georg, 3. Hartl, Franz, 5. Hollermüller, Andreas, 5. Kettner, Martin, 7. Köppel, Joseph, 1. Leonhard, Joseph, 7. Mündler, Adolph, 5. Neu-

---

\*) Die Zahlen bezeichnen die Compagnien, welchen die betreffenden Unteroffiziere und Soldaten zc. angehören. 1. 2. 3. und 4. Compagnie — I. Bataillon; 5. 6. 7. und 8. Compagnie — II. Bataillon; 9. 10. 11. und 12. Compagnie — III. Bataillon.

lamm, Joh., 7. Morgauer, Anton, 8. Sollfrank, Konrad, 4. Zangl, Andreas, 8.

Die Korporale: Bauer, Franz, 8. Bauhof, Franz, 7. Bau-  
mann, Rupert, 7. Bezold, Johann, 5. Brehm, Franz, 3. Dering,  
Georg, 4. Dering, Max, 3. Dietz, Carl, 3. Flicl, Michael, 1. Fuchs,  
Joseph, 8. Hofner, Heinrich, 3. Hofmann, Joh., 7. Keimel, Leonh., 4.  
Kopp, Georg, 5. Lanzinger, Georg, 6. Meiler, Carl, 6. Roder,  
Johann, 4. Rößch, Martin, 8. Scharf, Joh., 7. Schmalzl, Jos., 11.  
Stadler, Leopold, 5. Stockhausner, Joseph, 7. Studart, Anton, 5.  
Treiber, Carl, 8. Weiland, Georg, 5. Wein, Johann, 12. Wein-  
thaler, Nepomuk, 1.

Die einjährig Freiwilligen: Köckenberger, Carl, 7. \*) Mar-  
kert, Ludwig, 8.

Die Gefreiten: Bruckmeier, Joh., 5. Dick, Joseph, 4. Graf,  
Peter, 1. Hayer, Georg, 2. Herzinger, Bartholomäus, 4. Hippold,  
Jakob, 3. Kaiser, Ignaz, 4. Kantsbinder, Joseph, 7. Mühlbauer,  
Ludwig, 8. Raab, Maximilian, 7. Kagaller, Michael, 4. Simmerl,  
Andreas, 1. Schlecht, Ludwig, 4. Schmalzgruber, Jos., 8. Schwamb,  
Heinrich, 4. Schwarz, Baptist, 5. Sprödhuber, Martin, 3. Wim-  
pensinger, Georg, 4. Witt, Johann, 3. Wolf, August, 2. Wolf,  
Anton, 8.

Der Tambour: Müller, Johann, 4.

Der Pionier: Reindl, Joseph, 4.

Die Soldaten: Biersack, Johann, 1. Braun, Johann, 8.  
Bruckmeyer, Johann, 5. Egginger, Michael, 3. Ernst, Anton, 8.  
Frießl, Johann, 4. Huber, Franz, 4. Grabinger, Georg, 10. Graf,  
Johann, 8. Graf, Michael, 2. Graf, Peter, 2. Harböck, Rasp., 5.  
Häring, Christian, 2. Haydn, Martin, 7. Kantsberger, Georg, 3.  
Karl, Joseph, 3. Karlsstetter, Franz, 5. Köttl, Joseph, 7. Lechner,  
Joseph, 5. Lechner, Alois, 7. Lehr, Friedr., II, 4. Lindner, Joh., 3.  
Maier, Martin, 7. Mottner, Nepomuk, 4. Niederhammer, Mich., 7.  
Rathgeber, Georg, 4. Reiter, Peter, 5. Riebelsheimer, Johann, 4.  
Sauerer, Jakob, 4. Schachtner, Johann, 7. Schälmo, Valentin, 7.  
Schambeck, Johann, 2. Scheuchpflug, Georg, 12. Schofer, Andr., 4.  
Schmidtbauer, Xaver, 1. Schnellhammer, Peter, 8. Schröb, Ant., 4.  
Steininger, Joseph, 4. Stumvoll, Franz, 6. Trebes, Georg, 8.

---

\*) Carl Köckenberger nunmehr Offiziers-Aspirant im 17. Land-  
wehr-Bataillon und Ludwig Markert, Offiziers-Aspirant im 13. Land-  
wehr-Bataillon.

Trost, Michael, 5. Urban, Eduard, 3. Winkler, Johann, 8. Zacherl, Johann, 5. Böllner, Alois, 11.

#### 4. Mit dem k. preuß. eisernen Kreuze I. Classe:

Der Korporal: Keimel, Leonhard, 4.

#### 5. Mit dem k. preuß. eisernen Kreuze II. Classe:

Die Feldwebel: Bäumler, Jakob, (bei der Landwehr). Hef, Andreas, 8. Horst, Georg, 7. Mayer, Joseph, 10. Schnagl, Georg, (bei der Landwehr). Schuler, Georg, 12. Schwaigart, Nepomuk, 3. Seil, Georg, 2. Stahl, Johann, 5. Böll, Sebastian, 6.

Die Sergeanten: Dümmler, Georg, 3. Friedberger, August, (bei der Landwehr). Fürst, Anton, 10. Hahner, Kaspar, 1. Hartl, Franz, 5. Ebb, Gustav, 12. Ruf, Maximilian, 9. Schauer, Theob., 6. Stahl, August, 11. Stenglein, Georg, 2. Vogt, Anton, 9.

Die Korporale: Flaßer, Joseph, 8. Griebel, Adalbert, 1. Keimel, Leonh., 4. Maier, Michael, 1. Neumeier, Alois, 2. Schmalzl, Joseph, 11. Scholl, Erhard, 9. Schwarz, Anton, 1. Wein, Joh., 12.

Die einjährig Freiwilligen: Köckenberger, Carl, 7. Markert, Ludwig, 8. Naimer, Leonhard, 11. \*)

Die Gefreiten: Bruckmeier, Johann, 5. Eberle, Jakob, 1. Haydeger, Albert, 11. Karlstetter, Leopold, (von der Landwehr). Kimmmerle, Martin, 7. Mayer, Georg, 2. Moser, Franz, 8. Schlecht, Ludwig, 4. Schroll, Joseph, 11. Schwamb, Heinrich, 4.

Die Soldaten: Bauer, Johann, 1. Bruckmeyer, Johann, 5. Hartinger, Jos., 10. Hopfensperger, Kaspar, 3. Huppmann, Franz, 10. Meister, Xaver, 4. Plebl, Joseph, 9. Schultes, Johann, 5. Trost, Michael, 5. Wernbl, Matthias, 12.

#### 6. Mit dem großherz. mellenburg. Militär-Verdienst-Kreuz:

Der Sergeant: Norgauer, Anton, 8.

Der Soldat: Ernst, Anton, 8.

#### Außer diesen Decorirten wurden noch belobt:

Die Sergeanten: Stiegler, Johann, 8. Ziegler, Seb., 2.

Die Korporale: Bendl, Michael, 2. Hofmann, Christoph, 6. Leimböhrer, Joh., 11. Sattler, Baptist, 10. Vollnhals, Konrad, 2.

\*) Leonhard Naimer nunmehr Offiziers-Aspirant im 20. Landwehr-Bataillon.

Die einjährig Freiwilligen: Dober, Joseph, 6. Kusterer, Paul, 5. Lauerer, Georg, 6. Stern, Ludwig, 8.

Der Hornist: Peter, Anton, 8.

Der Pionier: Zwedinger, Xaver, 5.

Die Gefreiten: Bauer, Johann, 9. Burkart, Matthäus, 7. Chaflein, Peter, 2. Geitner, Adam, 6. Kittl, Johann, 6. Rupp, Joseph, 5. Reichinger, Paul, 5.

Die Soldaten: Aumann, Jos., 3. Bräu, Joh., 8. Burdert, Xaver, 2. Dürmann, Alois, 2. Ehrenreich, Alois, 2. Eichenfer, Xaver, 6. Former, Benzeslaus, 2. Fuchs, Johann, 2. Garhammer, Anton, 5. Heidn, Johann, 7. Hauenschild, Kaspar, 6. Hausner, Leopold, 6. Huber, Georg, 6. Illsberger, Peter, 7. Kern, Jos, 8. Kropfgans, Georg, 2. Kulzer, Georg, 8. Leitner, Mich., 6. Maierhofer, Joseph, 7. Meier, Carl, 3. Moser, Franz, 8. Pauli, Vinz., 6. Perzl, Ulrich, 6. Pömerl, Johann, 1. Rabl, Georg, 6. Rieger, Christoph, 8. Niederer, Johann, 6. Schlag, Joseph, 5. Schmalz, Joseph, 6. Schönberger, Jakob, 6. Spreng, Joseph, 2. Stadler, Leopold, 5. Sterneckner, Johann, 7. Sugsbrabl, Joseph, 7. Wöfl, Andreas, 3. Wagner, Michael, 8. Winter, Georg, 6. Wittmann, Sebastian, 6. Wohlsmuth, Carl, 8. Zauner, Xaver, 6.

### III.

## Verzeichniß

derjenigen Herrn Offiziere des k. b. 11. Infanterie-Regiments, welche in dem Feldzuge 1870/71 in treuer und muthvoller Erfüllung ihres Berufes todt auf dem Schlachtfelde geblieben oder den Folgen der empfangenen Wunden erlegen sind. \*)

Einnahme von Weissenburg am 4. August 1870

\* Lünnermann Friedrich, Major, gestorben am 2. Oktober 1870 zu Bergzabern an den Folgen der erlittenen Verwundung.

Schlacht bei Wörth den 6. August 1870.

\* Hoffketter, Hugo von, zu Plahol, Hauptmann.

\* Jäger, Anton von, Hauptmann.

\* Dertel, Albin Hauptmann.

\* Armansperg, Cajetan Graf von, Oberlieutenant.

\*) Die mit \* bezeichneten Offiziere waren verheirathet.

## Schlacht von Sebau am 1. September 1870.

Müller, Anton Landwehr-Unterlieutenant im 11. Infanterie-Regimente  
(8 Landwehrbataillon).

## Treffen von Coulmiers am 9. November 1870.

\* Martin, Albin, Hauptmann, gestorben am 15. November zu Orleans.  
Felsb, Carl, Oberlieutenant und Bat.-Adj., gestorben am 26. Dezember  
zu Orleans; beide an den Folgen der erlittenen Verwundungen.

## Gefecht von Billepion am 1. Dezember 1870.

Hörner, Heinrich, Oberlieutenant.

Müller, Alois, Unterlieutenant.

Mohr, Carl, Unterlieutenant, gestorben am 3. Dezember 1870 zu  
Orgères an den Folgen seiner erlittenen Verwundung.

## Schlacht bei Bazoches-les-Hautes am 2. Dezember 1870.

\* Hausner, Ludwig, Hauptmann.

## Schlacht von Beaugency von 8. mit 10. Dezember 1870.

Horn, Ludwig, Unterlieutenant, gestorben am 12. Dezember 1870 an  
den Folgen seiner erlittenen Verwundung.

Den Anstrengungen und Strapazen des Feldzuges sind zwei ehrenwerthe  
Kameraden erlegen:

Stubenrauch, Otto von, Hauptmann, gestorben den 6. Oktober 1870  
zu Epervay.

Frommel, Heinrich, Oberlieutenant, gestorben den 20. November 1870  
zu Corbeil. \*)

---

\*) Außer diesen genannten verstarben noch kurze Zeit nach Be-  
endigung des Feldzuges, offenbar auch unter dem Einflusse der erlittenen  
Strapazen: Oberlieutenant Hermann Kinkelin am 17. Februar 1872  
zu München und Herr Landwehr-Lieutenant Ludwig Ziegler am  
14. Februar 1872 zu Wien, beide in der Blüthe ihrer Jahre, allgemein  
betrauert als tapfere, tüchtige Offiziere.

## IV.

## Verzeichniß

der in diesem Feldzuge verwundeten Offiziere.

Herr Oberstleutenant Bäumen, August von, als Major.

Die Herrn Majore: Pöllnitz, Alexander Frhr. von.  
Wegger, Gottfried.

Herr Hauptmann Murmann, Bernhard.

Die Herrn Oberleutenants:

Schneider, Ludwig.

Geisler, Michael.

Muschl, Georg.

Herrlein, Hermann von.

Böhner, Eduard.

Geyer, Jakob.

Harrach, Aquilin.

Reisner, Otto.\*\*)

Haas, Franz.

Hösch, Wolfgang.

Die Herrn Unterleutenants:

a) des Regiments:

Egler, Friedrich erhielt einen Prellschuß im bois de Boulogne am 26. Mai 1871 während des Aufstandes der Pariser.

Pöhl, Carl.

Hacker, Hubert.

Ziegleder, Maximilian.

Denschel, Joseph

Fur, Alois.

Tausch, Adolph von.

Waldbmann, Hermann.

b) des 7. Landwehr-Bataillons:

Dunzinger, Joseph.

Krammel, Alois.

Mundigl, Johann.

c) des 8. Landwehr-Bataillons:

Elostermayer, Wilhelm.

Schmaußer, Franz.

Bilechl, Joseph.

Neumeier, Johann.

Herr Junker des 7. Landwehr-Bataillons: Krug, Georg.

\*\*\*) Herr Oberleutenant Otto Reisner, Herr Lieutenant Adolph v. Tausch und Herr Landwehrleutenant Joseph Dunzinger wurden in Folge ihrer erlittenen schweren Verwundungen pensionirt.

## V.

Die Stärke der einzelnen Bataillone bei dem Ausmarsche war:

	I. Bat.	II. Bat.	III. Bat.
Offiziere und Junker	24	23	25
Unteroffiziere, Spielleute, Gefreite und Gemeine	932	949	957
<b>Nachschub:</b>			
Offiziere und Junker	5	6	7
Unteroffiziere, Spielleute u.	466	444	422
<b>Die Verluste der einzelnen Bataillone waren:</b>			
<b>Todt auf dem Schlachtfelde:</b>			
Offiziere und Junker	3	5	—
Unteroffiziere und Soldaten	32	13	13
<b>Verwundet:</b>			
Offiziere und Junker	13	10	7
Unteroffiziere und Soldaten	215	191	89
<b>Gefangen:</b>			
Offiziere und Junker	—	2	—
Unteroffiziere und Soldaten	11	7	—
<b>Vermißt:</b>			
Offiziere und Junker	—	—	—
Unteroffiziere und Soldaten	45	79	8
<b>Totalverlust in Folge der Gefechte:</b>			
Offiziere und Junker	16	17	7
Unteroffiziere und Soldaten	303	290	110
<b>Ihren Wunden sind erlegen:</b>			
Offiziere und Junker	2	3	1
Unteroffiziere und Soldaten	24	22	10
<b>Noch vermißt:</b>			
Offiziere und Junker	—	—	—
Unteroffiziere und Soldaten	23	21	—
<b>Erkrankt:</b>			
Offiziere und Junker	3	2	4
Unteroffiziere und Soldaten	837	534	788
<b>Der Krankheit erlegen:</b>			
Offiziere und Junker	—	1	1
Unteroffiziere und Soldaten	45	36	26

